

Die S. begeben sich auf die Zielgerade des Cycle 3. Passend dazu regt das Kapitel an, sich mit Stärken und Schwächen zu befassen sowie über Ziele nachzudenken. Die S. sprechen über Vorbilder, Strategien, wie man Ziele am besten erreicht, und Werte, die ihnen wichtig bzw. weniger wichtig sind. Dass Sprachen im Leben der S. eine Rolle spielen, zeigt das Kapitelende: Die S. zeichnen und beschreiben *Welche Sprache ist wo in meinem Körper?*, sammeln Gründe für das Sprachenlernen und wählen bzw. bewerben ihre Liebessprache (Projekt).

Sprachlich geht es um Möglichkeiten, etwas näher zu beschreiben: Nomen/Adjektive, die Eigenschaften und Werte ausdrücken, sowie Relativsätze im Nominativ/Akkusativ. Ausserdem lernen die S. den Infinitiv mit *zu* und Begründungen mit *deshalb/deswegen*.

1a–b Plakate im PL ansehen bzw. projizieren. „*Wer hat sie gemacht und warum?*“ Anhaltspunkte linkes Plakat: *Abi, Viel Erfolg, Du schaffst das*, die Namen (Freunde/Familie); rechts zentral: Thema *Meine Stärken*, wohl schulischer Zusammenhang. Ideen an der **Tafel** notieren; nach dem Hören Vergleich damit. Hinweis: Abitur (D) = Matura (CH, A)
Lösung: s. u.

1c In KG erarbeiten die S. die Adjektive. Manche sind bekannt, manche lassen sich aus Wortteilen erschliessen, z. B. *hilfsbereit*. Zeigen Sie diese Strategie an einem Beispiel und wenden Sie sie immer wieder an (z. B. in **1e Klassensprecher**). Zeigen Sie auch den Zusammenhang Adjektiv – Nomen. Sie können dazu im Unterricht **AB1b** bearbeiten. → **BD** s. u.

Festigung durch Lernfalter: Die S. üben in PA mit dem Lernfalter (**KV 1**) Adjektive und passende Nomen.
→ **Hinweis zum Lernfalter** s. u.

1d Zweites Hören und ggf. Notieren der Antworten.
→ **BD** s. u.

Lösung: gut: freundlich, ausdauernd, offen, hilfsbereit, teamfähig, selbstbewusst – Schwäche: isst zu viel Süßes

1e Gespräch im PL zu den Personen. → **BD** s. u.

▶ **AB 1** → **BD** s. u.

Ich kann ... über meine Stärken, Schwächen und Ziele sprechen.

Strategie: beim Hören Notizen machen



Meine Stärken, meine Schwächen

1 Eigenschaften

- a Seht die Plakate an. Wer hat sie gemacht und warum? Sammelt Ideen.
- b Drei Jugendliche sprechen über die Plakate. Hört zu und vergleicht mit euren Ideen.
- c Über Eigenschaften sprechen: Arbeitet in Gruppen und erklärt die Wörter. Das Wörterbuch hilft.

teamfähig • hilfsbereit • engagiert • selbstbewusst • ausdauernd • ehrgeizig • neugierig • offen • stark

Ein ehrgeiziger Mensch will ...

Wenn man lange ohne Pause laufen kann, ist man ...

- d Hört noch einmal Anne. Was findet sie an sich selbst gut, was ist ihre Schwäche?
- e Welche Eigenschaften findet ihr bei wem wichtig, welche nicht so? Sprecht in der Klasse.
Freund/Freundin • Direktor/Direktorin • Oma/Opa • Schauspieler/Schauspielerin • Klassensprecher • ...

Ich finde, eine Freundin soll lustig sein.

▶ AB 1

Binnendifferenzierung

1c Die S. notieren in PA/KG auf Leerkärtchen (**KV online**) zu allen Adjektiven Definitionen (s. **AB5**) und üben sie mit ein.

1d Ankreuzen der Adjektive beim Hören auf **KV online**.

1e Die S. schreiben einen kurzen Text über eine Person. Alternative für Namensgedicht über sich oder Partner, zu jedem Buchstaben eine Eigenschaft. Vergleich.

AB1a Mit Vorgaben arbeiten. Vorgaben abdecken.

AB1c Nur die Eigenschaften von einer Person ergänzen. Die Eigenschaften von beiden Personen ergänzen.

AB1 zu KB1 Bearbeiten Sie **AB1b** im Unterricht oder besprechen Sie zumindest die Lösung ausführlich. Weisen Sie auf die Zusammenhänge/Wortbildungsmuster und den Tipp zum Artikel hin. Es ist immer sinnvoll, Wörter einer Wortfamilie zusammen zu lernen!

Lösung zu KB1a–b: Plakat links: Freunde und Familie wünschen viel Erfolg für das Abitur. – Plakat rechts: Anne macht ein Plakat zu ihren Stärken; im Unterricht haben sie über Stärken und Schwächen gesprochen.

Hinweis zum Lernfalter (KB1c): Sein Einsatz eignet sich an allen Stellen, wo es sinnvoll ist, dass die S. Wortschatz (auch Wortfelder, Wortfamilien) oder Strukturen vertiefend üben. Schalten Sie ab und zu eine solche Übungsphase dazwischen (vgl. S. 16).

2a „Was ist ein Vorbild?“, „Habt ihr Vorbilder?“, „Kennt ihr die Personen auf den Fotos?“, „Welche Berufe könnten sie haben?“

Die S. hören den Anfang des Interviews und notieren die Lösung.

Lösung: Ricarda Lang: Studentin (Jura) und Politikerin – Ella Rumpf: Schauspielerin

2b Die S. lesen zunächst die Notizen zu Ricarda Lang, dann den Lerntipp. Besprechen Sie die einzelnen Punkte in der Klasse. Die S. überlegen, was ihnen an den Notizen auffällt, was nicht so gut ist, und markieren ggf. die Stellen auf **KV online**. Dann hören sie das Interview weiter und machen Notizen mit Hilfe des Lerntipps (im Heft oder auf **KV online**). → **BD** s. u.

Lösung: s. u.

2c Jetzt hören die S. das Interview zu Ella Rumpf und machen entsprechende Notizen (ggf. auf **KV online**). 1–2 S. notieren zum Vergleich in der Klasse verdeckt an der **Tafel** mit. → **BD** s. u.

Lösung: s. u.

2d In PA sprechen die S. über Ricarda Lang und Ella Rumpf, wen sie gut finden und wer ihr Vorbild sein könnte. Fragen Sie das Ergebnis über Handzeichen in der Klasse ab, diskutieren Sie auch die jeweiligen Gründe, warum die S. die Person (nicht) als Vorbild wählen.

▶ **AB 2** s. u.

3 Die S. notieren von sich drei Stärken und eine kleine Schwäche. Dann wählen sie einen Partner, mit dem sie darüber sprechen möchten. Die Redemittel im Kasten helfen. Der Partner fragt ggf. nach bzw. gibt einen Impuls, z. B. *Was findest du noch gut an dir? Was (findest du) nicht so gut?* Wenn die S. wollen und die Atmosphäre in der Klasse gut ist, können zwei Paare zusammengehen und vergleichen, ob sie ähnliche Stärken bzw. Schwächen haben. Ggf. kann das auch in der Klasse rückgemeldet werden.

1

Das ist mein Vorbild!

2 Ein Interview über Vorbilder

a Hört den Anfang eines Interviews. Welche Berufe haben die Vorbilder von Mara und Daniel? Notiert.



Ricarda Lang



Ella Rumpf

b Lest die Notizen zu Ricarda Lang und den Lerntipp. Hört dann das Interview weiter und verbessert die Notizen im Heft.

Lerntipp

- Beim Hören Notizen machen
- Nutze Abkürzungen
Name: R. für Ricarda, z. B. für zum Beispiel
 - Verwende Symbole
+ für und
<-> für aber
-> für Konsequenzen
 - Schreib nur Stichworte, keine Sätze.
 - Lass Platz für Ergänzungen.

Ricarda Lang
in der Nähe von Stuttgart geboren
Jura-Studium
Sie ist engagiert und klug. Ricarda ist Politikerin.
Ausserdem ist sie selbstbewusst und mutig.
Bewunderung:
– Ricarda ist politisch sehr aktiv.
– Ricarda spricht offen über ihre Erfahrungen mit gemeinen Kommentaren.
– Sie kämpft dafür, dass man jeden Menschen ernst nimmt.

c Hört das Interview mit Daniel und macht Notizen zu Ella Rumpf. Vergleicht und ergänzt dann im Kurs.

d Sprecht zu zweit. Wer kann für euch ein Vorbild sein, Ricarda oder Ella? Warum?

3 Meine Stärken, meine Schwächen

Notiert drei Stärken und eine kleine Schwäche von euch und sprecht zu zweit darüber.

eigene Stärken und Schwächen beschreiben

Ich kann sehr gut / ziemlich gut / nicht gut ...

Ich habe sehr viel / etwas / ein bisschen / wenig Geduld/Ausdauer/Energie/Humor ...

Ich bin sehr gut / ganz gut / nicht gut in ...

Ich bin ausdauernd/hilfsbereit/...

Manchmal bin ich sehr / ein bisschen / nicht besonders ehrgeizig/neugierig/...

+ kann gut organisieren
+ habe Humor
+ bin gut in Mathe

– bin nicht sehr spontan

Ich kann gut organisieren.
Und ich habe ...

▶ AB 2

8 acht

Binnendifferenzierung

2b–c Die S. arbeiten in PA.

AB2 zu KB2

Die Sequenz zum Thema „Vorbilder“ bereitet schrittweise die schriftliche Aufgabe vor, ein eigenes Vorbild vorzustellen (**AB2c**), u. a. indem die S. wichtige Wendungen aus einem Modelltext entnehmen. Im Anschluss sprechen die S. in PA inhaltlich über ihre Texte (**AB2d**) und verbessern sie mit Hilfe einer Checkliste sprachlich (**AB2e**). Sie können dafür

auch **KV 2** ausgeben. Besprechen Sie vor der Korrektur durch die S. gemeinsam die Checkliste bzw. **KV 2**.

Lösung zu KB2b:

Ricarda Lang

- bei Stuttgart geboren, wohnt in Berlin
- studiert Jura
- engagiert + klug → Politikerin („Die Grünen“)
- selbstbewusst + mutig

☺:

- politisch aktiv
- spricht offen über gemeine Kommentare zu ihren Blogs
- kämpft für: jeden ernst nehmen

Lösung zu KB2c:

Ella Rumpf

- in Paris geboren, in Zürich aufgewachsen
- Vater Schweizer, Mutter Französin → zweisprachig
- Schauspielschule in London
- zielstrebig + erfolgreich
- spielt Frauen mit Problemen
- ↔ auch coole Frauen
- stark + interessant
- auch in Musikvideo: cool!

4 Ist das die Schauspielerin, die ...?

a **Erinnert ihr euch? Zu wem passt der Satz, zu Ricarda (R), zu Ella (E) oder zu beiden (R/E)? Notiert und vergleicht.**

1. Sie ist politisch sehr aktiv.
2. Sie ist zweisprachig aufgewachsen.
3. Sie spielt in einem Film mit, den ich toll finde.
4. Sie bekommt oft Nachrichten, die gemein sind.
5. Sie spielt in einem Musikvideo mit, das ich cool finde.
6. Sie ist eine starke und selbstbewusste Frau.

1. R, 2. ...

b **Relativsätze im Nominativ und Akkusativ. Lest und vergleicht. Wie heißen die Sätze auf Französisch?**

1. Sie bekommt oft Nachrichten. **Die Nachrichten** sind gemein.
Sie bekommt oft Nachrichten, **die** gemein sind.
2. Sie spielt in einem Film mit. **Den Film** finde ich toll.
Sie spielt in einem Film mit, **den** ich toll finde.



Tipp
Der Relativsatz gibt Informationen zu einem Nomen im Hauptsatz.

Relativpronomen

Nominativ: **der, das, die**; Plural: die
Akkusativ: **den, das, die**; Plural: die

Relativpronomen im Nominativ und Akkusativ = bestimmte Artikel!

c **Verbindet die beiden Sätze und schreibt Relativsätze. Die Beispiele in 4b helfen. Welches Wort steht in beiden Sätzen? Achtet auf die Verben.**

1. Er ist ein berühmter Sänger. Den Sänger bewundern viele.
2. Wir haben ein Interview gemacht. Das Interview ist jetzt auf unserer Homepage.
3. Sie ist eine Politikerin. Die Politikerin ist sehr mutig.
4. Wir haben Vorbilder. Die Vorbilder finden wir stark.

d **Schreibt kurze Rätsel und lest sie vor. Die anderen raten. Wer oder was ist das?**

Es ist ein Café, das viele von uns mögen. Oft treffen wir uns da nach der Schule.

Sie ist eine Wissenschaftlerin, die in Frankreich gelebt hat. Sie ist die erste Frau, die den Nobelpreis bekommen hat.



Sänger/Sängerin
Ort
Tier
Lied
Film
Sprache
...

► AB 3-4

Binnendifferenzierung

4a Die S. hören das Interview aus 2a-c noch einmal und ordnen dann/dabei die Sätze zu.

4c Die S. bearbeiten AB3 in der Klasse vor 4c zur Sicherung des Erworbenen. Arbeit mit KV 3.1 bzw. KV 3.2: **Domino**: Zuordnen von Haupt- und Relativsätzen (rezeptiv, KV 3.1); Zuordnen von zwei Hauptsätzen, ein Hauptsatz muss in einen Relativsatz umgewandelt

werden (produktiv, KV 3.2). Variante: **Kärtchenspiel**: Die KV in Einzelkärtchen zerschneiden; Satzanfänge verdeckt auf den Tisch legen; Relativ- oder Hauptsätze verteilen. Reihum liest ein S. einen aufgedeckten Satzanfang vor. Wer die passende Fortsetzung hat, ergänzt den Satz (liest den Relativsatz vor oder bildet ihn aus einem Hauptsatz) und legt sein Kärtchen ab. Sieger ist, wer zuerst kein Kärtchen mehr hat.

AB4 Produktive Übung zu den Relativsätzen für

Lösung zu KB4a:

1. R – 2. E – 3. E – 4. R – 5. E – 6. R/E

Lösung zu KB4c:

1. Er ist ein berühmter Sänger, den viele bewundern. – 2. Wir haben ein Interview gemacht, das jetzt auf unserer Homepage ist. – 3. Sie ist eine Politikerin, die sehr mutig ist. – 4. Wir haben Vorbilder, die wir stark finden.

4a Die S. lesen die Sätze (auf KV online) und ordnen sie zu. Vergleich in PA. → BD s. u.

Lösung: s. u.

4b Schreiben Sie die Sätze an die Tafel. Vergleichen Sie jeweils die Paare untereinander. Die S. nennen die frz. Sätze; notieren Sie diese mit den Relativsätzen unter den dt. Sätzen. Markieren Sie nach und nach in den frz. Sätzen, wie in den dt. Sätzen markiert ist. Ergebnis: Im Dt. funktioniert es (fast) wie im Frz.!

„Worauf bezieht sich das Relativpronomen?“ (Nomen im Hauptsatz, blau markiert); „Was bestimmt die Form des Relativpronomen?“ (blaues Oval + Pfeil: im Frz. und Dt. das Verb im Relativsatz – im Bsp.: sujet/CVD bzw. Subjekt/Objekt, daher der Kasus des Relativpronomen Nominativ/Akkusativ; im Dt. zusätzlich (fett): Genus und Numerus: werden bestimmt durch das Nomen, auf das sich das Relativpronomen bezieht / das es ersetzt. Die Form entspricht dem bestimmten Artikel.)
Erinnern Sie ggf. an die Relativpronomen *lequel/laquelle*, die sich ebenfalls in Genus und Numerus an das Bezugswort anpassen. Weisen Sie auch auf die (bekannteste) Verbstellung im Nebensatz hin.

In PA vollziehen die S. die Erklärungen/Markierungen an den Sätzen 3–5 der KV online aus 4a nach. Falls Sie diese nicht verteilt haben, analysieren Sie im PL Satz 5 aus 4a.

4c In PA verbinden die S. die Sätze mit einem Relativsatz. Machen Sie ein Beispiel, indem Sie die Schritte wie bei 4b nachvollziehen (gleiches Wort in beiden Sätzen = Bezugswort), Verb (was verlangt das Verb im 2. Satz? – Subjekt/Objekt). Die S. markieren ggf. auf KV online. Vergleich aller Sätze im PL, ggf. an der Tafel, dabei erklären die S. jeweils ihre Vorgehensweise.

→ BD s. u.

Lösung: s. u.

Zum Einüben der Relativsätze: **Domino/Kärtchenspiel** mit KV 3.1 bzw. KV 3.2. → BD s. u.

4d Die S. schreiben in EA/PA Rätsel wie im Beispiel.

Ratespiel in KG/PL.

Eine einfachere, mündliche Variante bietet **AB4c**.

► AB 3-4 → BD s. u.

5a Wortschatz-Vorentlastung: Die S. lesen und suchen nach bekannten Elementen, z. B. *selbstbewusst, ehrlich*. Hier (wie bei **5b**) hilft wieder die Strategie, bekannte Wortteile zu identifizieren, um sich selbst Unbekanntes verständlich(er) zu machen. Zuordnung ggf. in PA, Vergleich im PL.

Lösung: 1d – 2a – 3e – 4b – 5c

5b Die S. lesen die Nomen. Erklären Sie den Lerntipp („Was ist eine Wortfamilie?“ – im Wortstamm verwandte Wörter) bzw. erinnern Sie an die Wörter aus **AB1b**. Lassen Sie dann die zugehörigen Adjektive (alle bekannt) nennen und klären Sie ggf. die Bedeutung der Nomen (siehe auch **5a**). Jeder S. notiert die Eigenschaften und bewertet sie für sich nach Wichtigkeit. Vergleich und kurzes Gespräch in PA. → **BD** s. u.

5c Die S. lesen den Artikel (auch auf **KV online**), markieren ggf. und notieren die Eigenschaften in der Rangfolge der Wichtigkeit, die der Text nennt. „Wofür sind die Werte wichtig?“ (für ein gutes Zusammenleben) Diskutieren Sie mit den S. über die Rangfolge der Werte im Text und die Ansicht der S. dazu. „Was ist laut Text den Jugendlichen von heute noch wichtig?“, „Wie sieht ihr das?“ Ggf. Vergleich mit den Ergebnissen aus **5b**.

Lösung: Ehrlichkeit – Selbstständigkeit – Freundlichkeit – Selbstbewusstsein – Hilfsbereitschaft

5d Hier geht es nicht nur um die o. g. Eigenschaften, sondern auch um Werte wie Familie, Freunde, Freizeit, Umwelt/Natur, Gesundheit, Geld ... Sammeln Sie ggf. vorab an der **Tafel**. Mit Hilfe der Redemittel im Kasten sprechen die S. in der KG über das, was ihnen im Leben wichtig ist. Jede KG einigt sich auf vier Punkte. Vergleich in Wirbelgruppen: Es bilden sich neue Gruppen mit je einem Mitglied aus jeder KG. Zusammentragen im PL, z. B. durch Strichliste an der **Tafel**: Ein Sprecher jeder KG macht einen Strich hinter die gewählten Wörter. Was ist den S. wichtig? → **BD** s. u.

Video (Clip 1: Voll die Action) s. S. 177

► **AB 5** s. u.

1

Was mir wichtig ist

5 Eure Werte: Was ist euch wichtig, was nicht?

a Thema „Werte“. Was gehört zusammen? Ordnet zu.

- | | |
|-------------------------|---|
| 1 die Selbstständigkeit | a man glaubt, dass man positive Eigenschaften hat |
| 2 das Selbstbewusstsein | b stabile Partnerschaften |
| 3 es geht jdm. um etwas | c man lügt nicht / man sagt die Wahrheit |
| 4 feste Beziehungen | d man kann etwas ohne Hilfe |
| 5 die Ehrlichkeit | e etwas ist einer Person wichtig |

b Lest die Eigenschaften – welche sind euch wichtig? Gebt Punkte von 5 (sehr wichtig) bis 0 (nicht wichtig). Vergleicht dann zu zweit.



c Lest den Artikel. Was ist Jugendlichen in Deutschland am wichtigsten, was ist weniger wichtig? Notiert die Reihenfolge und vergleicht mit euren Ergebnissen aus **5b**.

Lerntipp
Wortschatz mit Wortfamilien erweitern
Nomen und Adjektive zusammen lernen!
die Freundlichkeit – freundlich

Zukunftsforscher: Jugendliche finden Ehrlichkeit cool

Ehrlichkeit ist die neue Coolness der Jugend in Deutschland – das sagt der Hamburger Zukunftsforscher Horst W. Opaschowski. Nach einer Umfrage finden 77 Prozent der 14- bis 24-Jährigen Ehrlichkeit „besonders wichtig“. [...] Unter den meistgenannten Werten kommt an zweiter Stelle Selbstständigkeit (69 Prozent).
10 Danach folgen Freundlichkeit (67), Selbstbewusstsein (64) und Hilfsbereitschaft (61).
Die Werte, die für ein gutes Zusammenleben wichtig sind, dominieren, sagt Opaschowski. Die Jugendlichen wollen die Welt vielleicht ein wenig

15 besser machen, aber sonst fast genauso leben wie ihre Eltern. [...] Den Jugendlichen geht es – im Gegensatz zu den Jugendlichen früher – nicht mehr in erster Linie um Spass und Lebensfreude, sondern sie sind bereit, 20 sich zu engagieren und zu helfen. Bei Katastrophen sind die 14- bis 24-Jährigen manchmal schneller da als die Feuerwehr, betont Opaschowski. Aber: Viele junge Menschen sind (noch?) nicht an festen Beziehungen interessiert. Die Freiheit steht 25 bei ihnen im Vordergrund. [...] © dpa

Mir ist es wichtig, dass ich gute Freunde habe!



► **AB 5**

10

zehn

d Arbeitet in Gruppen. Was ist euch wichtig? Einigt euch auf vier Punkte. Vergleicht mit den anderen Gruppen.

Ohne ... kann ich nicht leben, weil ...
Mir ist es total wichtig, dass ...
... finde ich wichtiger als ...

... finde ich nicht so wichtig wie ...
... steht bei mir an der ersten/
zweiten/.../letzten Stelle.

Binnendifferenzierung

5b In PA erarbeiten die S. für die Nomen Umschreibungen und gestalten eine Übung wie in **5a**. Sie tauschen ihre Übung mit einem anderen Paar und bearbeiten deren Übung. Besprechen Sie dann Nomen und Umschreibungen im PL.

5d Die S. bearbeiten **AB5** vor **5d** in der Klasse als Ideengeber für die Gruppenarbeit und Diskussion.

AB5 zu KB5

In einem Hörtext berichten Jugendliche über die Werte, die für ihr Leben wichtig sind. Die S. entscheiden danach für sich, was ihnen etwas bedeutet. Ausserdem lernen sie durch Nachsprechen, wie sie Wichtiges hervorheben können.

Ziele erreichen

6 Gut gemacht!

- a Seht die Fotos an und beschreibt sie. Was machen die Jugendlichen? Wie geht es ihnen?



- b Welche Aussage passt zu welchem Foto? Notiert. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- | | |
|---|--|
| 1. Es macht Spass, ein Instrument zu lernen. | 5. Ich finde es gut, mich anzustrengen. |
| 2. Ich bin stolz auf meine Erfolge! | 6. Jaaa! Ich habe es geschafft! |
| 3. Es ist toll, ganz oben zu stehen. | 7. Ich habe wenig Zeit, etwas anderes zu machen. |
| 4. Manchmal habe ich Angst, es nicht zu schaffen. | |

- c Was habt ihr schon geschafft, auch wenn es nicht leicht war?

gewonnen • repariert • gemacht • gebaut • präsentiert • gesungen • ...

7 Infinitiv mit zu

- a Sammelt in Aufgabe 6b Ausdrücke, nach denen zu steht.

Es macht Spass, ...



- b Hört zu und spricht nach. Kontrolliert eure Sätze in 7a.

- c Lest die Sätze in 6b noch einmal und beantwortet die Fragen.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Wo steht zu? | 3. Wie funktionieren trennbare Verben? |
| 2. Welche Form hat das Verb nach zu? | |



- d Lest und diskutiert die Erfolgsrezepte. Welche findet ihr gut? Warum?

- Wenn ich keine Lust mehr habe zu lernen, gehe ich erst mal mit dem Hund spazieren. Ich lerne dann später weiter.
- Ich überlege mir, was ich erreichen will. Dann mache ich einen Plan ...
- Ich versuche, immer cool zu bleiben! Entspannt kommt man weiter ;-)
- Ich trainiere jeden Tag, egal, wie das Wetter ist.
- Es hilft mir, keine Angst vor Fehlern zu haben.

- e Welche Ziele habt ihr und wie könnt ihr sie erreichen? Arbeitet in Gruppen und sammelt Erfolgsrezepte. Stellt sie in der Klasse vor.

Schule

Musik

Sport

...

► AB 6–7

Ich habe ganz allein für meinen Opa eine Torte gebacken.

Lerntipp

Lernt die Ausdrücke mit zu immer mit einem Beispiel: *Es macht Spass, Geige zu spielen.*

Ich finde 1 gut. Das mache ich auch, weil ich dann wieder gute Laune habe.

6a Projizieren Sie die Fotos. Die S. sollen darauf achten, was die Jugendlichen tun und wie sie sich dabei fühlen. Wiederholen Sie ggf. Wortschatz zu Gefühlen. **Lösungsvorschlag:** s. u.

6b Zuordnung in PA; Vergleich im PL, kurze Begründung und Diskussion der Zuordnung. **Lösungsvorschlag:** s. u.

6c In KG sprechen die S. darüber, was sie schon einmal geschafft haben. Die Partizipien geben Anregungen, die S. können auch eigene Ideen äussern. Zusammentragen im PL. **→ BD** s. u.

7a–b Die S. notieren im Heft die Ausdrücke aus **6b**, nach denen der Infinitiv mit zu steht. Im Anschluss hören sie Sätze und sprechen sie nach. Es sind die Sätze mit zu aus **6b**; damit Kontrolle, ob sie die richtigen notiert haben. **Lösung:** s. u.

7c Nachdenken über Grammatik: erst in PA, dann Arbeit im PL. Weisen Sie auf den Lerntipp hin: In **7a** haben die S. schon Ausdrücke gesammelt. Ein weiterer Tipp für die S.: Im Dt. steht der Infinitiv meist mit zu (ähnlich häufig wie im Frz. mit de); aber Achtung bei den Modalverben: Infinitiv ohne zu (*Ich will immer trainieren!*)! Zum Festigen der Grammatik: **Satzbildungsspiel** bzw. **Satzergänzungsspiel** (auf KV online). **Lösung:** s. u.

7d In PA/KG sprechen die S. über die Erfolgsrezepte. Welche finden sie gut bzw. welche wenden sie selbst an, welche nicht? Warum? „Wie motiviert ihr euch?“, „Was macht ihr, wenn es mal nicht so gut läuft?“

Die S. suchen weitere Ausdrücke mit zu in den Sätzen (*ich habe (keine) Lust; ich versuche; es hilft mir*).

7e Weiter in KG (oder je 2 Paare zusammen): Die S. überlegen sich Erfolgsrezepte. Sammeln Sie mit den S. ggf. weitere Themen und verteilen Sie diese auf die KG oder lassen Sie die S. frei zu ihren Themen arbeiten (Ideengeber: **AB7**, besonders c). Die S. gestalten ein Plakat und stellen ihre Ideen in der Klasse vor. Welche Tipps finden alle gut? Hängen Sie die Plakate in der Klasse auf.

► **AB 6–7** → **BD** s. u.

Binnendifferenzierung

6c Die S. sagen zusätzlich, wie sie sich dabei gefühlt haben.

AB6b Die Vorschläge unten helfen. Eigene Ideen ergänzen.

AB7 zu KB6–7

Zu drei Lesetexten, in denen Jugendliche über ihre Ziele und wie sie sie erreichen, sprechen, äussern sich die S. persönlich, was sie davon (nicht) übernehmen würden (**AB7b**), und schreiben davon ausgehend mit Hilfe von Stichwörtern und

Redemitteln einen Text über eigene Ziele und Strategien, sich zu motivieren (**AB7c**).

Lösungsvorschlag zu KB6a:

A: Der Junge spielt Geige. Er lacht und hat Spass. Es geht ihm gut. Er mag die Musik. – B: Das Mädchen steht auf einem Berg. Sie hat es geschafft und ist ganz oben. Sie fühlt sich glücklich und frei und ist wahrscheinlich ein bisschen müde. Es war sicher anstrengend. – C: Der Junge am Computer freut sich. Er hat vielleicht ein Spiel gewonnen oder eine Arbeit fertig gemacht. Er hat

gute Laune./Es geht ihm super.

Lösungsvorschlag zu KB6b:

1: A – 2: A, B, C – 3: B – 4: B, C – 5: A, B, C – 6: A, B, C – 7: A, B, C

Lösung zu KB7a:

Es macht Spass, ... – Es ist toll, ... – Manchmal habe ich Angst, ... – Ich finde es gut, ... – Ich habe wenig Zeit, ...

Lösung zu KB7c:

1. zu steht vor dem Verb am Ende des Satzes. – 2. Das Verb steht im Infinitiv. – 3. zu steht nach dem Präfix (*anzustrengen*).

8a Die Bücher sind geschlossen. Die S. hören, was Giovanni über seine Sprachen sagt, und nennen die Sprachen, die er spricht. Jetzt öffnen sie die Bücher, übernehmen den Notizzettel, hören ein zweites Mal und ergänzen ihn. → **BD** s. u.

Lösung: Muttersprache: Italienisch – Er versteht auch: (ein bisschen) Schweizerdeutsch – Sprachen in der Schule: Französisch, Deutsch, Englisch – Lernen möchte er: Spanisch

8b Die S. nennen die Sprachen, die sie sprechen oder gelernt haben. Sammeln Sie an der **Tafel**. Zu jeder Sprache ergänzen die S. die Umstände: mit wem sie die Sprache sprechen und warum. Es kann sich auch um kurze Kontakte mit einer Sprache handeln, z. B. im Urlaub oder in einer bestimmten Situation wie z. B. im Restaurant.

8c Projizieren Sie das Plakat von Ali. Lesen Sie gemeinsam Alis Text. „Welche Sprachen spricht Ali und wie gut?“ (Arabisch – Mutter-/Vatersprache, Französisch – sehr gut, Englisch – gut, Deutsch – nicht so gut) Fragen Sie nach den einzelnen Stellen im Körper für die Sprachen und den Grund dafür: „Wo ist Arabisch?“ usw. Die S. können die Antwort einfach aus dem Text entnehmen. Weisen Sie auf die Sonderform des Dativs bei Herz (im Herzen) hin. → **BD** s. u.

Lösung: Arabisch: Mutter-/Vatersprache; im Herzen und auf der Zunge; für ihn einfach; in den Händen; findet die Schrift schön und schreibt es gern – Französisch: im Kopf; Sprache der Romandie und der Schule – Englisch: in den Ohren und Augen; hört viel Musik und sieht viele Videos – Deutsch: in den Beinen; weit weg vom Kopf; kann er noch nicht so gut

8d–e In PA sprechen die S. ähnlich wie in **8c** über sich selbst. Im Anschluss gestalten sie ein eigenes Plakat. Sie erhalten dazu **KV 4**, zeichnen ihre Sprachen an den passenden Stellen im Körper ein und schreiben einen Text dazu. Hängen Sie die Plakate auf. Die S. gehen herum und vergleichen. Gibt es Gemeinsamkeiten? An welchen Stellen steht Deutsch?

► **AB 8–9** s. u.

1



Unsere Sprachen

8 Unsere Sprachen

- a** Giovanni spricht über seine Sprachen. Hört zu. Was sagt er? Notiert Stichpunkte.

Muttersprache: Italienisch
Er versteht auch:
Sprachen in der Schule:
Lernen möchte er:

- b** Was sind eure Sprachen? Welche Sprachen sprecht ihr mit wem und warum? Sammelt in der Klasse.

Ich spreche mit meinen Geschwistern Französisch, aber mit meiner Oma spreche ich Kroatisch, weil es ihre Muttersprache ist.

- c** Seht das Plakat von Ali zu seinen Sprachen an und lest seine Erklärungen dazu. Welche Sprachen spricht er wie gut?



Französisch ist im Kopf, weil ich in der Romandie lebe und die Schule hier auf Französisch ist.

Englisch ist in den Ohren und in den Augen, weil ich viel Musik auf Englisch höre und viele englische Videos sehe.

Meine Eltern kommen aus dem Irak. Arabisch ist meine Mutter- und Vatersprache. Es ist bei mir im Herzen und auf der Zunge, weil ich es ganz einfach sprechen kann. Ausserdem finde ich die Schrift sehr schön, ich schreibe gern Arabisch. Aus diesem Grund ist es auch in den Händen.

Deutsch ist in den Beinen – das kann ich noch nicht so gut, es ist weit weg vom Kopf.

Französisch ist bei mir im Herzen, weil ... Und bei dir?

→ Portfolio
► AB 8–9

12 zwölf

- d** Sprecht zu zweit: Welche Sprachen sind bei euch wo? Warum?
e Malt und schreibt eure eigenen Sprachen-Plakate. Hängt sie in der Klasse auf und vergleicht.

Binnendifferenzierung

8a Die S. versuchen, den Notizzettel aus dem Gedächtnis heraus zu ergänzen. Dann hören sie ein zweites Mal und ergänzen bzw. korrigieren ggf. Die S. ergänzen auch weitere Informationen, z. B. warum Giovanni die Sprachen spricht oder lernen möchte bzw. wie lange er sie schon lernt.

8c Jeder S. erhält eine Umrisszeichnung (**KV online**). Lesen Sie Alis Text vor. Die S.

zeichnen ein, welche Sprache Ali wo fühlt. Lesen Sie noch einmal. Beim zweiten Hören notieren die S., warum er so fühlt. Vergleich in PA. Projizieren Sie das Bild aus dem KB. Die S. vergleichen und korrigieren ggf.

AB9 zu KB8

Der Sprachenmix, in dem der Witz verfasst ist, heisst **Euro-panto**. Es ist eine Kunstsprache, die von dem italienischen Übersetzer Diego Marani erfunden wurde und nicht ernsthaft zur Verständigung gedacht ist. Sie

ist ohne Regeln und spielt mit den europäischen Sprachen Dt., Englisch, Frz., Spanisch und Italienisch.

Die S. sollen hier für Mehrsprachigkeit sensibilisiert werden: Sie hören den Witz (Bücher zu) und versuchen zuerst, die Sprachen herauszufinden (**AB9a**). Dann hören und lesen sie den Witz und sollen ihn auf Frz. wiedergeben (**AB9b**). Zuletzt reflektieren sie ihren eigenen Sprachgebrauch – und stellen vermutlich fest, dass er mehrsprachig geprägt ist (**AB9c**).

9 Gründe für das Sprachenlernen

a Warum ist es sinnvoll, eine fremde Sprache zu lernen? Sammelt Gründe.

b Arbeitet zu zweit, jeder liest einen Text. Über welche Sprachen sprechen George und Ida? Was finden sie an den Sprachen interessant oder wichtig? Notiert Stichwörter und berichtet euch gegenseitig.



idaida

Mein Vater kommt aus Portugal, deshalb spreche ich natürlich Portugiesisch. Jeden Sommer besuchen wir meine Grosseltern in Lissabon, und sie freuen sich immer so, dass ich ihre Sprache spreche!
Meine andere Oma lebt in der Deutschschweiz, aber sie spricht auch perfekt Französisch, deshalb ist mein Deutsch leider noch nicht so gut. Aber bei meinem nächsten Besuch bitte ich sie, mehr Deutsch mit mir zu sprechen ☺. Englisch finde ich sowieso super, weil es so viele tolle Serien auf Englisch gibt. Ausserdem kommt meine Lieblingstante aus Syrien, deswegen kann ich ein bisschen Arabisch verstehen. Diese Sprache will ich auch noch besser lernen.



multilingual-george

Später will ich vielleicht an eine Uni in der Schweiz oder in Österreich gehen, deshalb lerne ich Deutsch. Ich habe mich schon immer für Sprachen interessiert, vor allem für ungewöhnliche Sprachen. Deutsch ist ein bisschen verrückt, finde ich. Mein Lieblingswort ist „Fussballweltmeisterschaftsendrundenteilnehmer“. Irre, oder? Bei uns in England brauchen wir dafür vier Wörter: Football World Cup finalist. Aber Russisch finde ich auch sehr spannend. Ein Freund hat mir erzählt, dass diese Sprache ganz anders funktioniert als Englisch. Das will ich unbedingt noch irgendwann lernen!

Man kann die Leute besser kennenlernen, wenn man ihre Sprache spricht.

Ida
– spricht Portugiesisch, weil ...

Gründe ausdrücken mit *deshalb/deswegen*

Ich will in der Schweiz studieren, deshalb lerne ich Deutsch.
Meine Tante kommt aus Syrien, deswegen kann ich ein bisschen Arabisch verstehen.



10 Projekt – Werbung für eine Sprache

a Einigt euch in Gruppen auf eine Lieblingssprache. Sammelt Antworten zu den Fragen.

- Was gefällt euch an der Sprache?
- Was ist besonders an dieser Sprache?
- Welche Vorteile hat es, diese Sprache zu können?

b Denkt euch Werbeslogans für eure Lieblingssprache aus und gestaltet Plakate. Stellt sie den anderen vor.



► AB 10

dreizehn

13

Binnendifferenzierung

9b Die S. können die Antworten auf die LV-Fragen mit Farbe im Text markieren (KV online). Die S. markieren im Text auf KV online weitere Beispiele für Sätze mit *deshalb/deswegen* und vollziehen die Regel (Verbposition) nach.

AB10 zu KB9

Über Forumsbeiträge bearbeiten die S. passend zum KB die Situation des Fremdsprachenlernens, beschäftigen sich mit Gründen dafür (AB10a–c) und gehen dann auf ihre eigene Situation ein. Sie sammeln Gründe und Motivation für ihr eigenes Sprachenlernen und schreiben darüber einen kurzen Text (AB10d–e).

9a In KG sammeln die S. Ideen, wofür man Fremdsprachen brauchen kann. Zusammentragen im PL, notieren Sie die genannten Gründe an der Tafel.

9b Die S. arbeiten zu zweit. Jeder liest bzw. bearbeitet einen Text, macht Notizen und berichtet dem Partner über den Inhalt. Der Text von George ist etwas einfacher als der Text von Ida: Er enthält weniger Details (weniger Sprachen und Begründungen). Um sich inhaltlich mehr mit den Texten auseinanderzusetzen, können die S. die Texte als **Schnippelgeschichten** (Texte auf KV online) rekonstruieren.

Verweisen Sie auf den Grammatikzettel. Zeigen Sie, dass es hier um die Verbindung zweier Hauptsätze geht, mit der man einen Grund ausdrückt. Machen Sie auf die Verbposition aufmerksam. Lassen Sie dann die S. nach weiteren Beispielen in den Texten suchen. Die S. lesen die Sätze vor. → BD s. u.

Die Texte über das Sprachenlernen (Giovanni, Ali, George, Ida) eignen sich auch für andere Arten der Textarbeit, z. B. **Lauf-Diktat**, „Ping!“-Lückendiktat, **Dictogloss**, da die Thematik den S. sehr vertraut ist.

10a–b Projekt: Die S. arbeiten in KG. Jede KG einigt sich auf eine „Lieblingssprache“. Achten Sie ggf. darauf, dass verschiedene Sprachen gewählt werden. Die S. sammeln Argumente für ihre Sprache, die Fragen helfen ihnen. Daraus überlegen die S. sich Werbeslogans für ihre Sprache und gestalten damit Plakate. Gehen Sie herum und helfen, wo nötig. Machen Sie eine Ausstellung im Klassenzimmer. Jede KG wirbt für ihre Sprache und präsentiert ihr Plakat. Stimmen Sie am Schluss ab, welche Sprache die S. jetzt am liebsten lernen möchten. Welche Präsentation war am überzeugendsten?

► AB 10 s. u.

Das kann ich nach Kapitel 1

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

Lösungen und Tipps:

Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann sprechen sie in PA über ihre Stärken und Schwächen, beschreiben Vorbilder, diskutieren darüber, was ihnen wichtig ist, und wie sie ihre Ziele erreichen. Ausserdem sprechen sie über ihre Sprachen und warum sie für sie wichtig sind.

Welche Eigenschaften sind das? Sprecht abwechselnd.

Lösungsvorschlag:

1 geduldig/Geduld – 2 freundlich/Freundlichkeit, hilfsbereit/Hilfsbereitschaft, teamfähig/Teamfähigkeit – 3 freundlich/Freundlichkeit, witzig/Humor – 4 stark/Stärke, Energie

Ergänzt die Sätze.

Findet auch mögliche Antworten.

Das ist eine Lehrerin, *die* viele gut finden.
Das ist ein Spiel, *das* viele in der Klasse spielen.
Das ist ein Schauspieler, *der* sehr berühmt ist.
Das sind Fragen, *die* niemand beantworten kann.

Ergänzt abwechselnd die Aussagen mit *zu*.

Lösungsvorschlag:

Es macht mir Spass, *ins Kino zu gehen*.
Ich versuche immer, *am Wochenende Sport zu machen*.
Ich habe oft keine Zeit, *ein Buch zu lesen*.
Manchmal habe ich Angst, *etwas falsch zu machen*.
Es ist leicht, *in der Schule Freunde zu treffen*.

1

Das kann ich nach Kapitel 1

Mit Sprache handeln

Ich kann über Stärken und Schwächen sprechen.
Manchmal bin ich sehr / ein bisschen / nicht besonders ehrgeizig/neugierig/....
Ich kann sehr/ziemlich/nicht gut ...
Ich bin sehr/ganz/nicht gut in ...

Ich kann mein Vorbild beschreiben.
... ist ein Sänger/eine Sängerin / ein/eine ..., den/die ich sehr bewundere.
... finde ich gut, weil er/sie ...

Ich kann sagen, was mir wichtig ist.
Ohne ... kann ich nicht leben.
Mir ist es total wichtig, dass ...
... finde ich nicht so wichtig wie / wichtiger als ...
... steht bei mir an der ersten/.../letzten Stelle.

Ich kann sagen, wie ich meine Ziele erreiche.
Ich überlege mir genau, was ich will.
Ich versuche, immer cool/ruhig/... zu bleiben.
Es hilft mir, viel auszuprobieren.

Ich kann über meine Sprachen sprechen.
Mein/Meine ... kommt aus ..., deshalb spreche ich ...
Mein/Meine spricht immer ... mit mir.
Später will ich vielleicht in ... studieren, deshalb lerne ich ...
... finde ich sehr interessant, das will ich unbedingt lernen!

Wörter, Sätze, Dialoge

Eigenschaften und Werte (Adjektive und Nomen)
neugierig, die Freundlichkeit, freundlich, teamfähig, engagiert, offen, die Hilfsbereitschaft, hilfsbereit, die Ehrlichkeit, ehrlich, die Geduld, die Energie, der Humor, die Stärke, stark, die Schwäche ...

die Ausdauer, ausdauernd, der Ehrgeiz, ehrgeizig, das Selbstbewusstsein, selbstbewusst ...

Übt zu zweit

Welche Eigenschaften sind das? Sprecht abwechselnd.

1 

2 

1 ist geduldig oder die Geduld.

3 

4 

Grammatik

Relativsätze, Relativpronomen

	Singular	Plural
Nominativ:	der, das, die	die
Akkusativ:	den, das, die	die

„Tiger Girl“ ist ein Film, **den** ich toll finde.
Sie ist eine Politikerin, **die** sehr mutig ist.

Infinitiv mit zu
Ich habe keine Lust, jeden Tag zu **trainieren**.
Es macht Spass zu **singen**.
Ich habe vor, später ins Ausland zu **gehen**.
Ich habe keine Zeit, die Hausaufgaben zu **machen**.

Gründe nennen mit *deshalb, deswegen*
Ich will in der Schweiz studieren, deshalb **lerne** ich Deutsch.
Meine Tante kommt aus Syrien, deswegen **will** ich ein bisschen Arabisch **lernen**.

Übt zu zweit

Ergänzt die Sätze. Findet auch mögliche Antworten.
Das ist eine Lehrerin, ... viele gut finden.
Das ist ein Spiel, ... viele in der Klasse spielen.
Das ist ein Schauspieler, ... sehr berühmt ist.
Das sind Fragen, ... niemand beantworten kann.

Ergänzt abwechselnd die Aussagen mit *zu*.
Es macht mir Spass, ...
Ich versuche immer, ...
Ich habe oft keine Zeit, ...
Manchmal habe ich Angst, ...
Es ist leicht, ...

Verbindet die Sätze mit *deshalb* oder *deswegen*.
Ich möchte in den Ferien nach Österreich fahren. Ich muss gut Deutsch können.
Ich habe eine Freundin in Deutschland. Deutsch ist wichtig für mich.

14 vierzehn

Verbindet die Sätze mit *deshalb* oder *deswegen*.

Ich möchte in Österreich ein Praktikum machen, *deshalb/ deswegen muss ich gut Deutsch können*.
Ich habe eine Freundin in Deutschland, *deswegen/deshalb ist Deutsch wichtig für mich*.

Strategie:
die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschliessen

Ich kann ...
über meine Mediennutzung sprechen



Wir und die Medien

1 Medien, Medien, Medien

- a Seht euch den Cartoon an. Welche Medien erkennt ihr?
- b Was hatte man 1970 auch schon?

Fernseher • Handys • Radios • Zeitungen • Tablets • CD-Player •
Zeitschriften • Smartphones • Bücher • Fotoapparate • Computer •
Plattenspieler • Digitalkameras • Telefone • Virtual-reality-Brillen

1970 hatten die Leute
auch schon Fernseher, aber
noch keine Handys.

- c Hört das Gespräch. Über welche Medien sprechen die Personen?
- d Hört noch einmal. Was machen die Personen mit den Medien?
Macht Notizen und vergleicht.
- e Medien in eurer Familie: Was habt ihr?
Was benutzt wer am häufigsten? Sprecht in Gruppen.

Mein Papa hat eine grosse
Schallplattensammlung!

Und, findest du
Platten auch gut?

► AB 1

fünfzehn 15

Allgemeines

In diesem Kapitel geht es um Medien und wie die S. sie nutzen. Ausgehend vom Vergleich „Medien früher – heute“ beschäftigen sich die S. mit den Funktionen des Smartphones, lesen und erzählen/schreiben Handygeschichten. Dabei lernen sie das Präteritum als Erzählzeit kennen (rezeptiv; wichtige Verben). Das Internet mit seinen Chancen und Risiken, wie man damit umgeht und das Verhalten online sind weitere Themen. Schliesslich befassen sich die S. mit Computerproblemen, wie man dabei um Hilfe bittet oder selbst Tipps gibt. Mit diesem Thema wird auch das Passiv eingeführt (produktiv:). Als Abschluss (Projekt) beschreiben die S. „Die Schule der Zukunft“ – ausgehend von ihrer aktuellen Situation, was sie beim Lernen gut finden und wie sie sich vorstellen, wie man in Zukunft lernen könnte. Zum Üben von Wortschatz bieten sich hier an: **Montagsmaler** (Medien und Computerteile), **Strichmännchenspiel** und **Ratespiel** (Wörter raten: Medien und Computerteile, Verben für Medien-Aktivitäten).

1a Der Cartoon zeigt Grosseltern mit vielen Medien, die man in deren Generation benutzte. Im Kontrast dazu hat der Enkel nur sein Smartphone, das viele Funktionen dieser Medien erfüllt. Projizieren Sie das Bild. Die S. beschreiben den Cartoon und nennen alle Medien, die sie erkennen. → **BD** s. u.
Lösung: s. u.

1b Die S. reflektieren mit dieser Frage über die rasante Entwicklung im Bereich „Medien“.
Lösung: s. u.

1c-d Die S. hören ein Gespräch zur Situation im Cartoon. Beim ersten Hören notieren sie die genannten Medien (Notizen so anlegen, dass die S. beim zweiten Hören bei den einzelnen Medien Details ergänzen können). Beim zweiten Hören ergänzen sie, wofür die Medien jeweils genutzt werden. Vergleich zuerst in PA, dann im PL.
Lösungsvorschlag: s. u.

1e Gespräch in KG über die Mediennutzung in der eigenen Familie. → **BD** s. u.

► **AB 1** → **BD** s. u.

Binnendifferenzierung

1a Projizieren Sie ggf. die Wörter aus **1b** mit, die S. ordnen zu und zeigen die Medien.

1e Im PL: **Ballspiel** (Jeder S. spricht über eine Person seiner Wahl.) Die S. sagen auch, wofür die Medien verwendet werden. Die S. schreiben einen kurzen Text über eine Person und deren Mediennutzung.

AB1c Hören und zuordnen. Zuordnen und hören.

AB1 zu KB1

Hier wiederholen und üben die S. zuerst den Medien-Wortschatz ein (**AB1a**) und wenden ihn in einer zum KB parallelen Situation an (Gespräch Jugendliche – Grossmutter: **AB1b-c**), um zum Schluss kurz etwas zur eigenen Mediennutzung zu schreiben (**AB1d**).

Lösung zu KB1a:

Radio – CD-Player – CDs – Bücher – Telefon – Fotoapparat – Plattenspieler – Schallplatten – Landkarte – Stadtpläne – Smartphone

Lösung zu KB1b:

Fernseher – Radios – Zeitungen – Zeitschriften – Bücher – Fotoapparate – Plattenspieler – Telefone

Lösungsvorschlag zu KB1c-d:

Grosseltern: Fahrplan: wann fährt der Bus? – Computer: eine Präsentation machen – Telefon(zelle): telefonieren – Plattenspieler/CDs: Musik hören
Jan: Smartphone: wann fährt der Bus? – ein Foto machen – es Mama schicken – eine Sprachnachricht vorspielen – Musik hören

2a Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie „Wozu benutzt ihr euer Smartphone?“ Sammeln Sie an der **Tafel**. Bücher auf. Vergleichen Sie mit den Ausdrücken im KB. Klären Sie ggf. Wortschatz. Die Wörter sind bekannt bzw. über das Englische erschliessbar. In KG sprechen die S. darüber, was sie mit ihrem Smartphone machen. → **BD** s. u.

2b-c Die S. hören ein Gespräch zwischen drei Jugendlichen. Sie notieren Stichpunkte, was die Personen mit dem Smartphone machen bzw. welche Apps sie haben. Vergleich in PA. Beim zweiten Hören notieren sie zu jeder App zwei zusätzliche Informationen aus dem Hörtext. Vergleich im PL. → **BD** s. u.
Lösungsvorschlag: App 1: Schritte zählen: Gruppenfunktion; man soll 10000 Schritte am Tag gehen – App 2: Promis folgen: Fotos und Videos ansehen; sehen, wo die Prominenten sind und wie viele Fans/Follower sie haben; Posts der Prominenten anschauen – App 3: Vokabeln lernen: Wörter mit Übersetzung, Rätsel und Tests

3a Projizieren Sie die Abbildung. Die S. nennen zu jeder Kategorie ein Beispiel, was zu diesem Thema gehört, z. B. *Beauty: Da gibt es Tipps für die Haare, das Gesicht, das Make-up ...* Dann sprechen die S. in KG darüber, welche Kategorien für sie interessant sind.

3b Mit Hilfe der Redemittel beschreiben die S. in den KG ihre zwei Lieblingsapps. Gehen Sie kurz gemeinsam die Redemittel durch und wiederholen Sie wichtige Strukturen: Nebensatz mit *damit/weil* (Verb am Satzende), Infinitiv mit *zu* (Position von *zu*, Verbform). Gibt es Übereinstimmungen innerhalb der KG?

3c Im PL: Die S. nennen ihre Lieblingsapps. Sortieren Sie an der **Tafel** wie im Beispiel, ergänzen Sie ggf. weitere Kategorien. Oder machen Sie ggf. eine Statistik passend zu **3a**: *In welcher Kategorie haben die S. die meisten Apps?* Fragen Sie die Kategorien ab, jeder S. hat zwei Stimmen und meldet sich bei den Kategorien, zu denen seine Lieblingsapps gehören. Ein S. schreibt an der **Tafel** mit.

2

Mein Smartphone und ich

2 Immer dabei?

a Wozu benutzt ihr eure Smartphones? Sprecht in Gruppen.



Fotos bearbeiten
Videos streamen
Kommentare posten
den Wetterbericht checken
Vokabeln lernen
Promis folgen

Apps herunterladen
Nachrichten verschicken
Informationen recherchieren
Schritte zählen
...

Ich verschicke Nachrichten.



b Hört den Dialog. Was machen die Personen mit ihren Smartphones? Um welche Apps geht es?

c Hört den Dialog noch einmal. Notiert zu jeder App zwei Informationen.

App 1: Schritte zählen:
App 2: ...

3 Meine Apps, deine Apps

a Sprecht in Gruppen: Aus welchen Kategorien verwendet ihr häufig Apps? Vergleicht.

Startseite	Top-Charts	Neuerscheinungen
Kategorien	Spiele	Familie
Beauty	Kunst & Design	Soziale Netzwerke ...
Bücher	Lernen	Spiele
Essen & Trinken	Musik & Audio	Sport
Fotografie	Nachrichten & Zeitschriften	Tickets & Events
Gesundheit	Reisen & Lokales	Wetter

b Beschreibt eure zwei Lieblingsapps.

Funktionen von Apps beschreiben

Mit dieser App kann ich ...
Ohne diese App kann ich keine ...
Ich habe diese App, damit ich ... kann.
Das ist meine Lieblingsapp, weil ...

Diese App hilft mir, ... zu ...
Diese App ist für mich sehr wichtig/
nützlich/praktisch, weil ich...

c Was sind die Lieblingsapps in eurer Klasse? Sammelt.

► AB 2

lustige Apps: ...
nützliche Apps: ...
Lern-Apps: ...
...

16 sechzehn

Wenn die S. mögen, können sie die Sammlung ihrer Lieblingsapps an ihre Partnerklasse schicken. Evtl. Austausch: Welche Lieblingsapps hat die Partnerklasse?

► **AB 2** → **BD** s. u.

Binnendifferenzierung

2a Die S. verwenden die Häufigkeitsadverbien (*oft, manchmal, selten...*), wenn sie sagen, was sie mit ihren Smartphones machen.

2b-c Die S. bearbeiten die Höraufgabe auf **KV online**.

AB2b In vier Kategorien eine Aktivität ergänzen.

In allen Kategorien eine Aktivität ergänzen.

AB2d Mit Vorgaben arbeiten. Vorgaben abdecken.

4 Handygeschichten

- 1.11 a Hört zu. Welche Ausdrücke passen zu welcher Geschichte? Vier Ausdrücke bleiben übrig.
 verloren • weggenommen • vergessen • kein Empfang • Akku leer • gestohlen • ausgegangen
- b Wählt eine Geschichte und fasst sie in 1–2 Sätzen zusammen.
- c Erzählt eine eigene Geschichte zu einer der beiden Zeichnungen.



5 Lenas Handy – eine Geschichte

a Was ist Lenas Problem und wie löst sie es? Erzählt.

1 Hilfe, das Handy ist weg!

Lena freute sich total 😊. Sie sass im Flugzeug nach London. Dort wollte sie ihre Freundin Amy besuchen. Ein bisschen nervös war sie schon ... 😞 Sie war zum ersten Mal in London und Amy konnte sie nicht vom Flughafen abholen. Die beiden wollten nach Lenas Landung telefonieren und sich dann irgendwo in Camden Town treffen. Als Lena in London ankam und Amy anrufen wollte, fand sie ihr Handy nicht. 😞 Sie suchte überall, aber es war und blieb weg! Panisch überlegte sie: Bestimmt lag es noch in Frankfurt am Flughafen! Sie dachte sofort an ihre vielen coolen Bilder und Videos ... die waren jetzt alle weg!!! Vor allem das nette Foto von Till 😊, das sie eigentlich Amy zeigen wollte ... Und natürlich hatte sie Amys Nummer nicht im Kopf! Und sie sprach auch nicht so gut Englisch ... Zum Glück sah Lena dann ein Internetcafé. Dort suchte sie die Telefonnummer von Amys Eltern, aber es gab so viele Personen mit dem Namen Trayer in London und sie wusste die Adresse nicht. Also blieb ihr nichts anderes übrig, als ihre Eltern um Hilfe zu bitten. Sie rief zu Hause an und gab ihren Eltern das Passwort zu ihrem Computer. Sie fanden Amys Telefonnummer schnell, gaben sie Lena und versprochen, sonst nichts anzugucken. Uff, Problem gelöst ... Lena rief Amy an. Die war schon ganz nervös und freute sich, dass Lena sich endlich meldete. Die beiden hatten dann noch ein super Wochenende zusammen. Als Lena wieder zu Hause war, fragten ihre Eltern: ...

b Was denkt ihr? Was fragen Lenas Eltern?

- Wie geht es Amy? – Wie war es in London?
- Wer ist eigentlich Till? – ...?

c Sucht im Text Präteritum-Formen. Versteht ihr sie? Der Tipp hilft.

Lerntipp: Das Präteritum verstehen

Regelmässige Verben funktionieren wie wollen.
 Lena wollte Amy besuchen. Lena freute sich. Sie überlegte ...
 Andere Verben: Der Kontext hilft.
 Lena sass im Flugzeug. Welches Verb passt hier? Richtig: sitzen

Präteritum steht meistens in Geschichten und Zeitungstexten.
 Ihr müsst es nur verstehen und nicht selbst verwenden.

Diese Präteritum-Formen kennst du schon: war, hatte, wollte, konnte, ...



d Lest den Text unten. Welche Infinitive passen zu den Präteritum-Formen? Zwei passen nicht.

Gestern ging ich in mein Lieblingscafé und traf dort Jakob. Er wartete schon über eine Stunde auf seine Freundin, aber die kam und kam nicht ... Ich nahm sein Handy, das auf dem Tisch lag, gab es ihm und sagte: „Jetzt schick ihr endlich eine Nachricht und frag sie, wo sie bleibt!“

- geben • warten • trinken • nehmen • sagen
- gehen • lügen • kommen • liegen • treffen

► AB 3

4a Die S. hören zwei Geschichten. Klären Sie zuvor die Bedeutung der Ausdrücke im KB. Lassen Sie die Infinitive nennen. Bei der Korrektur im PL ggf. weitere Fragen zu den Hörtexten, wie z. B.

1: „Warum ist das Handy ausgegangen?“, „Wer konnte wen nicht anrufen?“, „Was war die Lösung?“; 2: „Wer hat das Handy weggenommen und warum?“ Damit bereiten Sie die S. auch auf 4b vor. → BD s. u.

Lösung: 1. ausgegangen, Akku leer – 2. weggenommen

4b In PA/KG: Jedes Paar / Jede KG notiert die Zusammenfassung einer Geschichte und trägt sie in der Klasse vor. Die anderen geben Feedback, ob die Geschichte korrekt/sinnvoll wiedergegeben ist. → BD s. u.

4c Die S. erzählen eine eigene Geschichte (im Perfekt), angeregt durch die Zeichnungen und die Ausdrücke in 4a. Lassen sie einige Geschichten vortragen. → BD s. u.

5a Die S. lesen die Geschichte (auch auf KV online, evtl. Schnippelgeschichte); suchen (markieren ggf.) in EA/PA das Problem und seine Lösung. Fragen Sie auch nach Lenas Gefühlen. „Was drücken die Emojis aus?“ Lösungsvorschlag: s. u.

5b Kurze Äusserungen zu den drei Fragen (z. B. Was ist den Eltern wohl am wichtigsten?), ggf. Sammlung von weiteren. → BD s. u.

5c Der Lerntipp hilft den S., das Präteritum zu verstehen. Textarbeit: Die S. sagen ein Präteritum, den Infinitiv und ob es ein regelmässiges Verb ist (freute – freuen – regelmässig). Notieren Sie auch sortiert an der Tafel.

5d In PA: Welcher Infinitiv passt? Notieren der Wortpaare (auch auf KV online). Der Kontext hilft (und z. B. auch der/die erste/n Buchstabe/n der Verbform). Vergleich im PL. Ggf. abschliessend AB3c im PL.

Lösung: s. u. Weitere Übungsmöglichkeit: Die S. spielen in KG mit KV 5 das Paarsuchspiel (Infinitive und Präteritum-Formen) oder mit allen Kärtchen das Trio-Spiel. Im PL: Rechts ist richtig oder Verhextes Wort mit dem Text aus 5d.

► AB 3 → BD s. u.

Binnendifferenzierung

4a In PA; ggf. mit WB.

4b Ggf. noch einmal hören und Stichwörter notieren.

4c Kooperatives Schreiben in PA/KG (KV 2 Texte korrigieren).

5b Die S. antworten (mündlich) an Lenas Stelle auf die Fragen oder spielen die Szene bei Lena zu Hause vor. Die S. schreiben eine Fortsetzung (wie geht es weiter mit ihren Eltern, Till, Amy?). Fortsetzungen vorlesen lassen.

AB3a Mit Vorgaben arbeiten. Vorgaben abdecken.

AB3 zu KB5 Die S. bearbeiten eine Geschichte ebenso wie im KB: Sie schliessen über den Kontext vom Präteritum auf den Infinitiv (AB3a). In EA/PA denken sie sich ein Ende der Geschichte (im Präsens) aus (AB3b). Abschliessend werden sie dazu angeregt nachzudenken, wie auf Frz. bzw. in anderen Sprachen Geschichten erzählt werden (evtl. Gegensatz mündlich/schriftlich).

Lösungsvorschlag zu KB5a:

Das Handy von Lena ist weg und sie kann ihre Freundin Amy nicht anrufen. Sie weiss die Nummer von Amy nicht und kann sie nicht herausfinden. Sie gibt ihren Eltern das Passwort zu ihrem Computer, die Eltern finden die Telefonnummer von Amy. Sie kann Amy anrufen und sie treffen.

Lösung zu KB5d:

ging – gehen, traf – treffen, wartete – warten, kam – kommen, nahm – nehmen, lag – liegen, gab – geben, sagte – sagen

6a Fragen Sie „Was bedeutet ‚Spuren im Netz?‘“, „Was kann man sehen/finden?“ Die S. nennen Beispiele, ggf. auf Frz. Projizieren Sie die Aufgabe (auch auf **KV online**). Zu jeder Sprechblase formulieren die S. Vermutungen, was Louis online gemacht haben könnte. Die Partizipien helfen. → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** s. u.

6b In PA sprechen die S. darüber, was sie online machen. Zusammentragen im PL. Diskutieren Sie, wie die S. das finden, dass so viel im Netz sichtbar bleibt. Was ist unangenehm oder sogar gefährlich? Was ist unwichtig? → **BD** s. u.

7a Die S. hören zwei Dialoge, in denen Personen von schlechten Erfahrungen erzählen, die sie im Netz bzw. in Zusammenhang mit Online-Aktivitäten gemacht haben. → **BD** s. u.

Lösung: 1: Sie / Annabelle hat ein Foto gepostet und dann gemeine Kommentare bekommen. – 2: Er hat eine App heruntergeladen, sie war nur 3 Tage gratis und hat dann viel gekostet.

7b Lesen Sie zuerst gemeinsam die Tipps. Dann hören die S. noch einmal und notieren wie im Beispiel. → **BD** s. u.

Lösung: Dialog 1: Tipp 1, 2, 3, 5 – Dialog 2: Tipp 2, 4

7c In PA erzählen sich die S. von ähnlichen Erfahrungen wie die der Personen im Hörtext. Jedes Paar notiert 2–3 Tipps (auf einzelnen Zetteln), wie man derartige Probleme vermeiden bzw. sicher im Netz surfen kann. Hängen Sie alle Tipps auf, die S. gehen herum und lesen. Was ist ihnen am wichtigsten? Die S. gestalten mit den wichtigsten Tipps (Zettel aufkleben) ein Plakat für ihr Klassenzimmer. Überlegen Sie gemeinsam eine Überschrift.

2

Online

6 Spuren im Netz

a Seht euch das Foto und die Sprechblasen an und überlegt: Was hat Louis alles online gemacht?



gecheckt • gekauft • gesucht • geschaut • heruntergeladen • bestellt • geändert • gepostet • recherchiert • gefolgt • ...

b Sprecht zu zweit: Was macht ihr auch im Netz?

7 Ärger im Netz

a Hört die Dialoge. Was haben die Personen gemacht? Was sind die Probleme?

b Hört noch einmal. Welche Tipps passen zu welchem Dialog? Ein Tipp passt zu beiden. Notiert.

1. Fotos nur im kleinen Freundeskreis und in der Familie teilen.
2. Eltern oder Freunde um Hilfe bitten.
3. Auch deine Lehrerinnen und Lehrer helfen.
4. Man muss immer aufpassen, wenn man etwas herunterlädt.
5. Personen, die gemeine Kommentare schicken, blockieren!

c Sprecht zu zweit. Von welchen schlechten Erfahrungen habt ihr schon gehört? Wie haben die Personen die Probleme gelöst?

Vielleicht hat er seinen Status geändert.

Ich glaube, er hat Musik ...

Meine Schwester sollte viel Geld für eine App bezahlen ...

18 achtzehn

Binnendifferenzierung

6a Falls Sie die Aufgabe projizieren, decken Sie die Partizipien ab.

6b Die S. nennen zusätzlich zu ihren Netzaktivitäten passende Sätze wie in **6a** (z. B. *Du bist ein Fan von Ariana Grande.*).

7a–b Die S. bearbeiten die Höraufgabe auf **KV online**.

7b Die S. ordnen aus der Erinnerung zu, hören zur Kontrolle und korrigieren ggf.

Lösungsvorschlag zu KB6a:

Ich glaube, er hat seinen Status geändert; hat ein Fussballspiel geschaut, ist dem Verein gefolgt; hat seine Kontakte hochgeladen; hat eine Pizza Salami gekauft/bestellt, ein Rezept für Pizza Salami gesucht, die Speisekarte seines Lieblingsrestaurants heruntergeladen; hat Musik heruntergeladen, ist der Band gefolgt; hat einen Bus zum Bahnhof gesucht / Fahrpläne gecheckt; hat coole Partys recherchiert; hat gepostet, dass er die Serie gut findet, hat die Serie heruntergeladen ...

8 Das Internet – Chancen und Risiken

- a Was ist gut am Internet? Welche Risiken gibt es? Sammelt.
- b Lest den Text. Vergleicht zu zweit mit euren Ideen aus a.

Sicher unterwegs im Netz

Freunden dauernd und von überall Nachrichten schicken, Videos ansehen oder in Sekunden-schnelle Informationen bekommen, Tutorials zu vielen Fragen im Netz finden, weltweit mit anderen zusammen online spielen, täglich mit dem besten Freund chatten, auch wenn er gerade in Südamerika ist ...



Das Internet bringt die Menschen zusammen und erleichtert uns den Alltag sehr. Wir leben heute ganz anders als die Leute vor 50 Jahren. Und das bringt viele Vorteile, aber auch Gefahren mit sich. Zum Beispiel: Was einmal im Netz ist, ist nur noch schwer zu löschen. Und so bleiben Fotos, die man nur noch peinlich



findet, noch ewig irgendwo im Netz. Oder: Zukünftige Arbeitgeber sehen sich auch Profile in sozialen Netzwerken an. Es gab schon Absagen für tolle Jobs wegen allzu lustiger Partyfotos! Aber nicht nur das: Die grossen Internetkonzerne sammeln alle Daten, die man ihnen über die sozialen Netzwerke gibt, und verkaufen sie weiter. Eine weitere Gefahr ist, dass manche Politiker im Internet gezielt falsche Nachrichten, sogenannte Fake-News, verbreiten, um Wählerinnen und Wähler zu manipulieren. Und viele Menschen sind Opfer von Cyber-Mobbing. Anstatt Probleme persönlich zu klären, postet man heute oft schneller einen gemeinen Kommentar.

Wie kann man sich schützen? Diese Tipps helfen:

- Verwende einen Browser, der deine Daten schützt.
- Informiere dich, anstatt einfach die bekannten Nachrichtendienste zu benutzen. Es gibt auch welche, bei denen deine Daten sicherer sind!
- Melde dich ab, statt alle Programme offen zu lassen.
- Weitere Tipps findest du – wo wohl ;-) – im Internet!

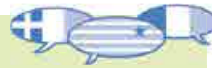
- c Sprecht über die Tipps. Welche findet ihr besonders wichtig?

- d Sammelt Medien-Wörter. Welche kennt ihr aus dem Englischen? Wie heissen sie auf Französisch?

Lerntipp

Medien-Wortschatz

Im Deutschen sind die Verben oft wie im Englischen, aber mit deutschen Endungen: *posten, mailen* *Ich habe gestern viele Fotos gepostet.*



- e Alternativen ausdrücken. Sucht ab Zeile 15 die Sätze mit (an)statt ... zu. Beantwortet die Fragen.

1. Wo steht (an)statt?
2. Wo steht zu?
3. Welche Form hat das Verb nach zu?



- f Bildet Sätze mit (an)statt ... zu.

1. Nachrichten tippen – Sprachnachrichten verschicken
2. in die Bibliothek gehen – im Internet recherchieren
3. meine Freunde treffen – online mit ihnen spielen

Nebensatz vor Hauptsatz:

Im Hauptsatz steht das Verb auf Position 1. Statt Freunde zu (treffen), chatten viele.

► AB 4–6

8a Schreiben Sie die Überschrift von Aufgabe 8 an die Tafel. Die S. äussern, was ihnen dazu einfällt. Notieren Sie (oder ein S. notiert) die Antworten in einer Tabelle an der Tafel.

8b–c Zur Textstruktur: Lesen Sie die ersten Sätze der Abschnitte vor. „Worum geht es in dem Abschnitt?“ (1. Vorteile/Chancen, 2. Gefahren/Risiken, 3. Tipps) Die S. lesen den Text in EA (auch auf KV online) und markieren ggf. in zwei Farben (z. B. Chancen grün, Risiken rot). In PA vergleichen sie mit den Ideen in 8a bzw. ergänzen weitere. Was erscheint den S. die wichtigste Chance und das grösste Risiko? Diskutieren Sie in der Klasse. Schliessen Sie die Frage nach den Tipps (8c) an. Haben die S. noch andere? → BD s. u.

Lösungsvorschlag: s. u.

8d Lerntipp: Die S. haben im Kapitel bereits derartige Verben kennengelernt, z. B. *chatten, checken, posten* ... Falls den S. nicht viel einfällt, können sie die bisherigen Kapitelseiten durchblättern. Dort finden sie Nomen und Verben. Sammeln Sie an der Tafel und vergleichen Sie mit dem Frz. Was fällt auf? (meist frz. Wörter, keine Übernahmen aus dem Englischen) Ggf. üben die S. mit einem Lernfalter (leere Lernfalter-Vorlage auf KV online).

8e Die S. suchen ab Zeile 15 die entsprechenden Sätze und markieren sie ggf. (wenn sie die KV online aus 8b haben). „Was bedeutet ‚Alternativen ausdrücken‘?“ Die S. erklären, ggf. auf Frz., was in den Sätzen gemeint ist. Erinnern Sie dann an den Infinitiv mit zu. Die S. beantworten die Fragen 1–3. „Wo steht der Infinitiv?“ (am Satzende) Machen Sie auch ein Beispiel mit einem trennbaren Verb (*herunterzuladen*).

Lösung: 1. (an)statt steht am Anfang des Nebensatzes bzw. nach dem Komma – 2. zu steht vor dem Infinitiv. – 3. Infinitiv

8f Erinnern Sie an den wenn-Satz vor dem Hauptsatz und vollziehen Sie die Position der Verben nach (blauer Zettel). Die S. bilden abwechselnd in PA die Sätze auf beide Arten. Vergleich im PL.

Lösung: s. u.

► AB 4–6 → BD s. u.

Binnendifferenzierung

8b PA: Ein S. bearbeitet Zeile 1–5 zu den Vorteilen des Internets, der andere die Nachteile. Dann Austausch.

AB5b Die Wörter rechts helfen. Die Wörter rechts abdecken.

AB6 Übung zu (an)statt ... zu für

AB4–5 zu KB6–8

In AB4 festigen die S. Medien-Wortschatz: Mit Wörtern aus dem Englischen wird die Aussprache geübt (AB4a/b), mit

Nomen + Verben wichtige Wendungen (AB4c). In AB5 reflektieren die S. in einem Fragebogen ihr eigenes Medienverhalten (EA, dann PA).

Lösungsvorschlag zu KB8b–c: Chancen: immer und von überall Nachrichten schicken; Videos ansehen; schnell Informationen bekommen; weltweit kommunizieren (online spielen, chatten) – Risiken: im Netz bleibt vieles, man kann vieles nur schwer löschen; die Internetkonzerne sammeln Daten und verkaufen sie weiter; Fake-News; Cyber-Mobbing

Lösung zu KB8f:

1. (An)statt Nachrichten zu tippen, verschicke ich Sprachnachrichten. / Ich verschicke Sprachnachrichten, (an)statt Nachrichten zu tippen. –
2. (An)statt in die Bibliothek zu gehen, recherchiere ich im Internet. / Ich recherchiere im Internet, (an)statt in die Bibliothek zu gehen. –
3. (An)statt meine Freunde zu treffen, spiele ich online mit ihnen. / Ich spiele online mit ihnen, (an)statt meine Freunde zu treffen.

9a Jetzt geht es um Probleme mit dem Computer. Projizieren Sie den Cartoon. „Worum geht es hier?“, „Was ist gemeint?“ (abstürzen vom Berg / der Computer stürzt ab). Lesen Sie gemeinsam die Wörter und Ausdrücke und klären Sie ggf. Unbekanntes. Die S. sagen reihum, welches der Computerprobleme sie schon einmal hatten. Ggf. erklären sie das Problem auf Frz. Schreiben Sie die dt. Entsprechung an die **Tafel**. Sie können auch **AB8** gemeinsam vor **9a** bearbeiten, um weiteren Computerwortschatz (Teile eines Computers) bereit zu stellen bzw. zu wiederholen. → **BD** s. u.

9b Die S. hören zwei Dialoge zu Computerproblemen. Sie notieren die Personen, das Problem und die Lösung und fassen dies mündlich zusammen. „Welches andere Problem gibt es noch?“ (Hanna möchte Pizza backen, sie kann den Ofen nicht anmachen)

Lösung: 1: Die Mutter braucht Hilfe. Sie hat aus Versehen ein Foto gelöscht. Die Mutter schaut im Papierkorb nach. – 2: Der Junge braucht Hilfe. Sein Computer ist abgestürzt und er muss ein Referat machen. Er macht den Computer aus (drückt lange auf den Knopf) und macht ihn wieder an.

9c-d In PA/KG wählen die S. ein Computerproblem und denken sich einen Dialog dazu aus. Sie verwenden dabei die Redemittel. Ggf. hören sie noch einmal die Hörtexte als Modelle. Vorspiel (gern mit Emotionen), anschließend Feedback, ob/wie die Tipps geeignet sind. → **BD** s. u.

► **AB 7-8** → **BD** s. u.

10a Projizieren Sie ggf. die Aufgabe. Zuerst Nachdenken in PA, dann PL. Die S. überlegen, was auf den Zeichnungen im Fokus steht (die Person oder der Papierkorb), und ordnen die Sätze zu. Erklären Sie, dass im Aktiv wichtig ist, wer etwas tut, im Passiv, was getan wird (Akteur vs. Handlung; vgl. blauer Zettel). Vergleichen Sie die beiden Sätze auch formal (Subjekt/Objekt). **Lösung:** 1b. – 2a.

10b Die S. lesen die Meldungen, vergleichen in PA und ergänzen die Regel.

2

► **AB 7-8**

Passiv:
Wichtig ist, was passiert, nicht, wer das macht.

G ¹⁰

Passiv
Eine Form von und am Ende das Partizip.

► **AB 9**

20 zwanzig

Mist, es funktioniert nicht!

9 Probleme mit dem Computer

a Welche Computerprobleme hattet ihr schon? Sammelt in der Klasse.

einen Virus haben • Bildschirm ist schwarz • stürzt immer ab • ist sehr langsam • drückt nicht • die Tastatur oder die Maus reagiert nicht mehr • keinen Internetzugang haben • aus Versehen etwas löschen • das Passwort vergessen • ...

b 1.14-15 Hör die beiden Dialoge und notiert. Wer braucht Hilfe? Warum? Was sind die Lösungen?

c Plant kurze Dialoge zu Computerproblemen.

um Hilfe bitten	Tipps geben
Hilfst du mir bitte?	Mach auf jeden Fall immer ...
Kannst du mir das bitte zeigen?	Das geht so: Zuerst ...
Wie funktioniert ...?	Probier es mal mit mehr Geduld!
Was soll ich jetzt machen?	Du darfst nicht vergessen ...
Erklärst du mir das bitte?	Am besten ...

d Spielt eure Dialoge in der Klasse vor. Die anderen überlegen: Sind die Tipps gut?

10 Das meldet der Computer

a Passiv oder Aktiv? Vergleiche die beiden Sätze. Welcher Satz passt zu welcher Zeichnung?

a. Der Papierkorb wird geleert.

b. Tim leert den Papierkorb.

b Wie bildet man das Passiv? Lest die Meldungen und ergänzt die Regel im Heft.

Die Daten werden heruntergeladen.

OK Abbrechen

Die Datei wird kopiert.

OK Abbrechen

c Was ist das? Ratet.

<p>Es wird aufgenommen. Es wird ins Netz gestellt. Es wird angesehen. Es wird kommentiert.</p> <p style="text-align: right; font-weight: bold; color: white;">1</p>	<p>Sie werden gebacken. Sie werden in einen Laden gebracht. Sie werden verkauft. Sie werden gegessen.</p> <p style="text-align: right; font-weight: bold; color: white;">2</p>
---	--

d Erstellt selbst ein Rätsel wie in 10c.

Lösung: Eine Form von *werden* und am Ende das Partizip.

10c Die S. lesen die Rätsel im Passiv und raten.

Lösungsvorschlag: 1. ein Video, ein Hörspiel – 2. Brötchen, Brezeln
Weitere Übungsmöglichkeit: Die S. spielen in PA/KG ein **Ratespiel** mit Wortumschreibungen im Passiv (**KV online**).

10d Die S. schreiben in EA/PA selbst ähnliche Rätsel. **Ratespiel** im PL.

► **AB 9** s. u.

Binnendifferenzierung

9a Die S. notieren ggf. die Ausdrücke und ihre Übersetzung (**KV online**).

9c-d Die S. nehmen die Hörtexte als Modell, verändern nur die Computerprobleme und spielen die Dialoge vor.

AB7a Erst hören, dann ergänzen. Erst ergänzen, dann hören.

AB8 zu KB9

Die S. wiederholen bzw. ergänzen bildgestützt die Wörter rund um den Computer (**AB8a**) und wenden sie in kurzen Dialogen an (**AB8b**).

AB9 zu KB10

Rezeptive Passiv-Übung: Die S. bringen die Sätze (mit dem Schwerpunkt auf Passiv) in die richtige Reihenfolge und notieren die Passiv-Formen (**AB9b**).

In Zukunft nur noch digital?

11 Projekt: Die Schule der Zukunft

a Mit welchen Medien und Materialien lernt ihr? Was findet ihr gut?

Ich finde unsere interaktive Tafel gut.

Im Geographiebuch sind tolle Fotos!

b Lest den Text und sammelt in Gruppen Ideen und Argumente zu den Fragen.

Ideenwettbewerb – Schule der Zukunft

Digitale Medien und Geräte beeinflussen unseren Alltag immer stärker und die Digitalisierung verändert auch das Lernen in den Schulen. Denn gerade die junge Generation kann sich ein Leben ohne Smartphone und Co. kaum mehr vorstellen. Deshalb fragen wir euch heute:



- Wie sieht die Schule in der Zukunft aus?
- Was meint ihr zum Lernen der Zukunft? Lernt man bald nur noch mit Apps und Online-Videos?
- Und wie wollt ihr in Zukunft lernen?
- Was wollt ihr bezüglich „Lernen mit Medien“ an eurer Schule erreichen? Was wünscht ihr euch?

Schreibt uns eure Ideen und Argumente. Die besten Ideen könnt ihr dann auf unserer Homepage finden.

www.zukunftsgeneration.de

- virtuelle Schulen: man lernt, wann man will
- Lehrkräfte beraten per Videochat: man kann sie immer fragen
- Tests nur noch online

c Formuliert aus euren Notizen einen Beitrag zu dem Ideenwettbewerb. Sucht auch weitere Redemittel. Die Tipps zum Textaufbau helfen.

→ Portfolio

Eine Meinung äussern

Wir finden, dass ...
Wir sind sicher, dass ...
Wir denken, man soll vielleicht ...
Unserer Meinung nach ...

Argumente anführen

Dafür spricht, dass ...
Ein Vorteil davon ist ...
Ein Nachteil davon ist ...
Wir können besser/schneller/effektiver ...

So könnt ihr den Text aufbauen:

Stellt euch kurz vor und beschreibt die Situation an eurer Schule.
Erklärt eure Ideen für das Lernen der Zukunft.
Stellt eure Wünsche für eure Schule vor.

► AB 10

einundzwanzig

21

11 Projekt: Die S. machen sich in KG Gedanken darüber, wie die „Schule der Zukunft“ aussieht und formulieren schriftlich ihre Ideen und Argumente. Bei Interesse der S. können die einzelnen Arbeitsgruppen ihren Beitrag präsentieren und eine Diskussion anleiten. Die Diskussion kann ggf. auch abschliessend, nach der Präsentation aller Beiträge, folgen. Die S. geben sich gegenseitig Feedback zu ihrer Präsentation. Verteilen Sie dazu die bereits bekannte KV 6 mit einem Bewertungsraster (Raster auf Frz.: s. KV online). → BD s. u.

11a Die S. berichten von ihrer eigenen Situation: Sie erzählen, mit welchen (alten und neuen) Medien sie lernen bzw. was im Unterricht verwendet wird, und bewerten dies.

11b Lesen Sie gemeinsam den Text (auch auf KV online) und klären Sie ggf. Wortschatz bzw. inhaltliche Verständnisfragen. In KG sammeln die S. Ideen und Argumente zu den einzelnen Fragen. Beginnen Sie ggf. mit einer kurzen Sammelphase im PL, damit die S. sehen, in welche Richtung es gehen soll bzw. welche Bereiche von der „Schule der Zukunft“ betroffen sein können (vgl. auch BD zu dieser Aufgabe). → BD s. u.

11c Besprechen Sie gemeinsam die Tipps zum Textaufbau und die Redemittel für die Argumentation. Sammeln Sie ggf. weitere Redemittel in der Klasse. In KG formulieren die S. ihren Beitrag (ggf. Kooperatives Schreiben) und gestalten ihn, ggf. am Computer, so, dass sie ihn bei einem Wettbewerb einreichen könnten (Textverarbeitungs-, Zeichen-, Grafikprogramme nutzen; mit KV 2 sprachliche Korrektheit überprüfen). Hängen Sie die Beiträge aus, falls Sie keine Präsentationen durchführen lassen. Jeder S. erhält drei Klebepunkte und markiert die Ideen für die „Schule der Zukunft“, die er am besten/wichtigsten/interessantesten findet. Lassen Sie auch einen Beitrag wählen, der insgesamt am meisten überzeugt (Inhalt und Form). → BD s. u.

► AB 10 s. u.

Binnendifferenzierung

11 Zur Vorentlastung bzw. als Ideengeber bearbeiten die S. AB10 vor KB11 in der Klasse.

11b Strukturieren Sie die Ideen vor, indem Sie Bereiche vorgeben bzw. mit den S. sammeln, die „Schule der Zukunft“ betreffen, z. B. Schüler, Lehrer, Medien, Unterricht (in der Schule), Hausaufgaben (zu Hause), Tests ...

11c Die S. können ihren Beitrag direkt als Präsentation vorbereiten und mit (Online-) Präsentationstools gestalten.

AB10 zu KB11

Die S. bearbeiten ein Leseverstehen zum Thema „Online-Lernen“ (AB10a–b) und befassen sich mit Redemitteln, um die eigene Meinung zu äussern und Argumente vorzubringen (AB10c). Schliesslich sammeln sie in PA Argumente zu dem Thema und führen zu viert eine Diskussion (AB10d–e).

Das kann ich nach Kapitel 2

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

Lösungen und Tipps:

Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann sprechen sie in PA über ihre Mediennutzung und die Funktionen von Apps. Sie bitten um Hilfe, z. B. bei Computerproblemen, und geben sich gegenseitig Tipps. Ausserdem wiederholen sie, wie man seine Meinung äussert und Argumente anführt, z. B. zum Thema „Online-Lernen“.

Was ist das? Was kann man machen? Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Lösungsvorschlag:

dem Computer / dem Smartphone / dem Plattenspieler / dem CD-Player – verschicken/bearbeiten/posten/herunterladen – herunterladen/ansetzen – dem Smartphone / dem Handy / dem Tablet / dem Computer – dem Smartphone / dem Handy / dem Telefon

Ergänzt.

Die Daten *werden kopiert*.
Der Papierkorb *wird geleert*.
Dieser Song *wird oft heruntergeladen*.

Texte verstehen: Wie heissen die Verben im Infinitiv?

ging – *gehen*, rief – *rufen*, lag – *liegen*

Formuliert Sätze mit (an)statt ... zu.

Ich telefoniere, (an)statt Nachrichten zu schreiben. / (An)Statt Nachrichten zu schreiben, telefoniere ich.

Ich sehe ein Tutorial an, (an)statt meine Freunde zu fragen. / (An)Statt meine Freunde zu fragen, sehe ich ein Tutorial an.

2

Das kann ich nach Kapitel 2

Mit Sprache handeln

Ich kann über meine Mediennutzung sprechen.
Ich verschicke sehr oft Nachrichten und manchmal bearbeite ich Fotos.

Ich spiele sehr gerne Computerspiele.
Ich poste gerne lustige Kommentare und folge meinem Lieblingsänger.

Ich kann um Hilfe bitten.

Hilfst du mir bitte?
Kannst du mir das bitte mal zeigen?
Wie funktioniert ...?
Was soll ich jetzt nur machen?
Erklärst du mir das bitte?

Ich kann eine Meinung äussern.

Unserer Meinung nach ...
Wir finden, dass ... / Wir sind sicher, dass ...
Wir denken, man soll vielleicht ...

Ich kann Funktionen von Apps beschreiben.

Mit dieser App kann ich ...
Ohne diese App kann ich keine ...
Ich habe diese App, damit ich ... kann.
Das ist meine Lieblingsapp, weil ...
Diese App hilft mir, ... zu ...
Diese App ist für mich sehr wichtig/nützlich/praktisch, weil ich ...

Ich kann Tipps geben.

Mach auf jeden Fall immer ...
Das geht so: Zuerst ...
Probier es mal mit mehr Geduld!
Du darfst nicht vergessen ...
Am besten ...

Ich kann Argumente anführen.

Dafür spricht, dass ...
Ein Vorteil davon ist ...
Wir können besser/schneller/effektiver ...

Wörter, Sätze, Dialoge

Medien

der Computer, das Tablet, die Maus, die Tastatur, der Bildschirm, das Smartphone, die App, das soziale Netzwerk, das Profil, das Tutorial checken, posten, verschicken, mailen, chatten, herunterladen, blockieren, kommentieren
 der Plattenspieler, die Digitalkamera, der Internetzugang, streamen, bearbeiten

Übt zu zweit

Was ist das? Was kann man machen?

Es gibt mehrere Möglichkeiten.
Mit ... kann man Musik hören.
Mit dem Smartphone kann man Fotos ...
Mit dem Tablet kann man Filme ...
Mit ... kann man Nachrichten verschicken.
Mit ... kann man telefonieren.

Grammatik

Passiv

eine Form von *werden* + Partizip Perfekt
Die Datei **wird gespeichert**.
Die Fotos **werden gelöscht**.

Übt zu zweit

Ergänzt.

kopieren: Die Daten
leeren: Der Papierkorb
herunterladen: Dieser Song ... oft ...

Präteritum (rezeptiv)

regelmässige Verben: funktionieren wie *wollen*
Lena wollte nach London. Lena freute sich.

unregelmässige Verben: Der Kontext hilft.
Lena **sass** im Flugzeug. → Infinitiv: **sitzen**
Das Handy **lag** in Frankfurt. → Infinitiv: **liegen**
Sie **rief** ihre Eltern an. → Infinitiv: **anrufen**

Texte verstehen:

Wie heissen die Verben im Infinitiv?

Ich **ging** in ein Konzert, da **rief** plötzlich jemand: „Hallo, du hast dein Ticket verloren!“ Und tatsächlich – da **lag** es auf dem Boden...

Alternativen ausdrücken: (an)statt ... zu

Ich kläre Probleme persönlich, anstatt gemeine Kommentare zu posten.

Formuliert Sätze mit (an)statt ... zu.

telefonieren – Nachrichten schreiben
ein Tutorial ansehen – meine Freunde fragen

Allgemeines

In Kapitel 3 geht es um das Thema „Umwelt“. Weltweit relevante Probleme werden vorgestellt, die S. sprechen auch über Lösungsansätze: Ein Sachtext informiert über Ursachen und Folgen des Klimawandels; ein Experte erklärt in einem Interview, wie jeder einzelne ganz einfach das Klima schonen kann. In einem Rollenspiel zum Thema „Umweltbewusstsein“ vertreten die S. die dazu erarbeiteten Argumente. Texte über Schulaktionen folgen, u. a. zum Thema „Müll“. Hier arbeiten die S. mit einer Textgrafik zum Hörtext (im AB zu einem Lesetext), um ein Schulprojekt zu präsentieren. Ausserdem beschäftigen sich die S. mit Upcycling. Im abschliessenden Projekt laufen die Fäden zusammen: Die S. führen ein Umwelttagebuch, indem sie sich in für den Umweltschutz relevanten Bereichen beobachten, und besprechen das in der Klasse. Was haben sie gelernt? Was machen sie schon für die Umwelt? Wo können/wollen sie mehr tun? Sprachlich liegt der Schwerpunkt auf dem Wortschatz.

Tipps zum Wortschatz: s. u. Grammatikalisch wird anhand des Sachtextes der Genitiv gezeigt (produktiv:); ausserdem lernen die S. den Infinitiv mit *um ... zu* (Zweck) kennen.

1a Projizieren Sie ggf. die Fotos. Die S. sammeln in PA/KG Wörter zu je zwei Fotos (auch auf **KV online**); Beschreibung im PL: „Wo ist das?“, „Was für ein Thema/Problem wird dargestellt?“, „Was wisst ihr zu diesem Thema/Problem?“

1b In PA ordnen die S. die Schlagzeilen den Fotos zu. Besprechen Sie im PL, welche Wörter die S. bereits in **1a** gesammelt (und Sie auf die Plakate geschrieben) haben, bzw. welche neu/wichtig sind. → **BD** s. u. **Lösung:** s. u.

1c-d Beim ersten Hören der Umweltnachrichten ordnen die S. die passende Schlagzeile zu. Beim zweiten Hören ergänzen sie jeweils eine neue Information. Vergleich in PA, dann im PL. → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** s. u.

1e Gespräch im PL: Die S. sagen, was ihnen wichtig ist, und ggf. warum. → **BD** s. u.

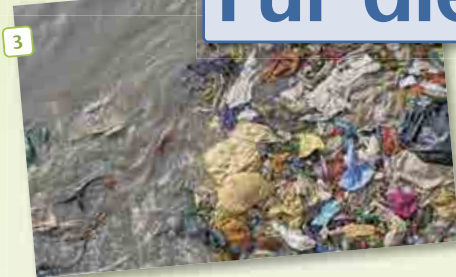
► **AB 1**

3

Strategie: Ich kann ... über Umwelthemen und Aktivitäten für die Umwelt sprechen
Inhalte mit Hilfe von Textgrafiken zusammenfassen



Für die Umwelt



1 Umwelt in den Schlagzeilen

- a Seht die Fotos an. Um welche Themen geht es? Sammelt Wörter und nutzt das Wörterbuch.
b Welche Schlagzeile passt zu welchem Foto? Zwei Schlagzeilen bleiben übrig.

a Kampf gegen Umweltverschmutzung
Nach Müllsammel-Aktion in Mumbai
endlich wieder Schildkröten am Strand

c Neues Gesetz für umweltfreundlichen
Verkehr in Berlin
mehr Radwege – weniger Autos,
Abgase und CO₂-Emissionen reduzieren

Müll vermeiden

d Kampagne gegen Kaffeebecher aus
Pappe oder Plastik

e Umweltschutz in der Schweiz
Strom zu über 62% aus
erneuerbaren Energien

f Wetterextreme nehmen weltweit zu
Hitze, Stürme und
Überschwemmungen

- c Hört vier Umweltnachrichten. Zu welchen Schlagzeilen passen sie?
d Hört noch einmal und notiert je eine neue Information.

Arktis: nur noch ...

- e Welche Umwelthemen findet ihr wichtig? Erzählt in der Klasse.

► **AB 1**

dreiundzwanzig 23

Binnendifferenzierung

1b Die S. erhalten Fotos und Schlagzeilen auf **KV online**, ordnen sie zu und markieren wichtige Wörter.

1d Die S. notieren alle neuen Informationen.

1e Die S. beschränken sich auf die genannten Themen und bewerten ihre Wichtigkeit. Die S. nennen weitere Umwelthemen (aus ihrer Umgebung), die sie beschäftigen, und sagen warum.

Lösung zu KB1b:

1e – 2d – 3a – 4b; übrig: c – f

Lösungsvorschlag zu KB1c–d:

1b: Arktis: nur noch 20 000 Eisbären, Eis schmilzt – 2e: Schweiz: die meiste Energie aus Wasserkraft, Wind- und Sonnenenergie, 17% aus Atomkraftwerken – 3a: Mumbai: 7,2 Millionen Kilo Müll gesammelt, seit 20 Jahren wieder Schildkröten am Strand – 4d: München: eigener Becher für den Kaffee to go, Cafés und Bäckereien machen mit

Tipps zum Wortschatz: Halten Sie von Anfang an wichtigen

Wortschatz (auch mit Fotos) auf Plakaten fest, damit die S. sich immer wieder (auch visuell) darauf beziehen können. Nach dem Sammeln in **1a** können Sie bereits Wörter (ggf. mit Übersetzung) auf die Plakate schreiben. Geeignete Kategorien: „Umweltprobleme“ und „Für die Umwelt“, dazu „Weitere wichtige Wörter zum Thema *Umwelt*“. Beziehen Sie sich regelmässig auf diese Sammlung, z. B. am Ende jeder (Doppel-)Seite, und ergänzen Sie sie fortlaufend.

Zum regelmässigen Üben von Wortschatz in diesem Kapitel bieten sich an: **Echospiel/Flüsterpost** (da die Wörter z. T. komplex sind), **Strichmännchenspiel**, **ABC-Runde** und **Ratespiel** (Wörter raten).

2a Fragen Sie die S. „Was wisst ihr über den Klimawandel?“ In PA Ergänzen der Mindmap im Heft. Die Schlagzeilen aus **1b** helfen, ggf. auch das WB. Vergleich mit einem anderen Paar. Sammeln Sie an der **Tafel** die Ergebnisse bzw. halten Sie diese auf einem Plakat fest, damit sie während der Arbeit am Text in **2b** fortlaufend ergänzt werden können.

2b-c Die S. lesen den Text (auch auf **KV online**) und die drei Fragen. „Wo stehen die Antworten auf die Fragen?“ Weisen Sie auf die Textstruktur hin (jede Frage gehört zu einem Absatz). Beantworten Sie die erste Frage ggf. einleitend im PL. Zu Frage 2 und 3 markieren die S. ggf. auf der **KV online** und erstellen daraus (getrennte) Listen zu den Gründen und Folgen. Sie arbeiten zu zweit und vergleichen bzw. ergänzen ihre Notizen. Erweitern Sie als gemeinsame Auswertung die Mindmap an der **Tafel** oder auf dem Plakat mit den wichtigen Wörtern/Ausdrücken.
Lösungsvorschlag: s. u.

Hinweis zur Textsorte „Sachtext“: Projizieren Sie den Text und überlegen Sie im PL: **Was kann raus?** (wenig bis nichts). Zeigen Sie so den S., dass Sachtexte voll mit Informationen bzw. Fakten sind, die (fast) alle wichtig sind!

2d Die S. sagen, was ihnen auffällt/aufgefallen ist. Sie können sich dabei auf den Text beziehen (bewerten, was bekannt/neu für sie ist) bzw. auch eigene Beobachtungen schildern. → **BD** s. u.

2e Hier geht es um den Genitiv, der in Sachtexten häufig vorkommt. Der Genitiv mit dem bestimmten Artikel ist die frequente Form, daher wird der unbestimmte Artikel nicht behandelt. Die S. lesen die Beispiele, suchen ggf. die Sätze dazu im Text und ergänzen in PA die Regel. Besprechung im PL, ggf. mit anderen Beispielen. Sie können auch im PL **AB3a-b** bearbeiten.

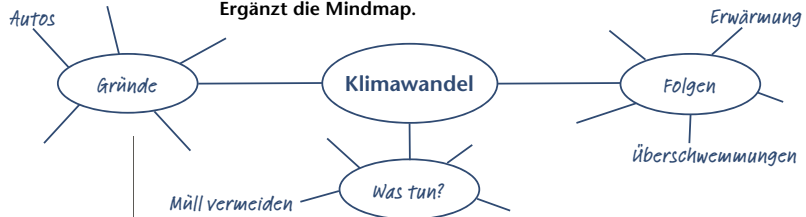
► **AB 2-3** → **BD** s. u.

3

Wir tun was fürs Klima

2 Die Erde hat Fieber

a Was wisst ihr über den Klimawandel? Ergänzt die Mindmap.



b Lest den Text und macht Notizen zu den Fragen.

1. Was bedeutet: „Die Erde hat Fieber“?
2. Was sind die Gründe dafür?
3. Welche Folgen hat das?

Die Erde hat Fieber

Unser Planet heizt sich auf, die Erde wird immer wärmer – fast wie eine Heizung. In der Geschichte der Erde ist dies schon öfter geschehen. Allerdings nicht so schnell, wie heute. Wahrscheinlich ist die Erde am Ende des 21. Jahrhunderts um 1,1 bis 6,4 °C wärmer. [...]

Schuld an dieser Erwärmung sind wir Menschen. In Fabriken laufen Maschinen, Autos fahren, Computer und Handys sind an. Bei fast allem, was wir tun, verbrauchen wir Energie. Ein Grossteil dieser Energie wird durch die Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas gewonnen. Dabei entsteht auch das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂). Ausserdem essen die Menschen weltweit immer mehr Fleisch – auch das heizt die Erde auf. Denn Kühe und Schweine produzieren sehr viel Methan und auch Methan ist ein Treibhausgas.

Untersuchungen der Klimaforscher zeigen, dass sich die Jahreszeiten verändern: Der Winter beginnt später und hört früher auf. Die Sommer sind heisser. Das Eis an den Polen wird weniger. In der Arktis und in den Alpen schmelzen die Gletscher. Der Meeresspiegel steigt. Die Ozeane erwärmen sich und immer mehr Wasser verdampft. Deshalb regnet es mehr und es gibt stärkere Unwetter, Stürme und Überschwemmungen. Viele Folgen des Klimawandels merken wir schon heute sehr deutlich.



Bei uns gibt es im Winter weniger Schnee.

c Arbeitet zu zweit. Vergleicht und ergänzt eure Notizen.

d Welche Klimaveränderungen habt ihr schon bemerkt?

e Genitiv. Lest die Beispiele aus dem Text und ergänzt die Regel.

Nominativ der und das
Genitiv die

Genitiv + -(e)s am Nomen

► **AB 2-3**

24 vierundzwanzig

Nominativ	der Klimawandel	das Jahrhundert
Genitiv	die Folgen des Klimawandels	am Ende des Jahrhunderts
Nominativ	die Erde	die Klimaforscher (Pl.)
Genitiv	die Geschichte der Erde	die Untersuchungen der Klimaforscher

Binnendifferenzierung

2d Die S. recherchieren online in einigen Tageszeitungen oder Fernsehnachrichten, welche Klimathemen an dem Tag / in der Woche angesprochen werden, und berichten darüber (auf Dt. oder Frz.).

AB2a Mit dem Text im Kursbuch arbeiten. Erst zuordnen, dann mit dem Kursbuch kontrollieren.

AB3c Produktive Übung zum Genitiv für

AB2-3 zu KB2

In **AB2** wird der Sachtext aus dem KB und sein Wortschatz vertiefend für beide Niveaus (**AB2a/b**) bearbeitet. In **AB3** geht es um den Genitiv – zuerst entdecken alle S. über ein kurzes Leseverstehen die Genitivformen (rezeptiv **AB3a-b**), **AB3c** bietet eine produktive Übung für

Lösungsvorschlag zu KB2b:

1. Die Erde wird immer wärmer (und es geht ihr nicht gut). –
2. Die Menschen verbrauchen zu viel Energie. Energie wird

durch die Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas gewonnen. Dabei entsteht das Treibhausgas CO₂. Die Menschen essen zu viel Fleisch. Schweine und Kühe produzieren auch ein Treibhausgas. – 3. Die Jahreszeiten verändern sich. Es wird heisser. Das Eis in der Arktis und die Gletscher in den Alpen schmelzen. Der Meeresspiegel steigt. Es gibt mehr Unwetter, Stürme und Überschwemmungen.

3 Können wir den Klimawandel aufhalten?

a Was könnt ihr tun? Was tut ihr schon zu Hause, in der Schule, unterwegs, beim Einkaufen ...? Sammelt in der Klasse.



b Hörst zu. Was ist das Thema, wer spricht mit wem und wo?



c Hörst weiter. Welche Tipps nennt der Experte?

1. Heizenergie sparen
2. Im Winter Fenster und Türen schliessen – nur kurz aufmachen und lüften
3. Wenig Fleisch essen
4. Das Licht ausmachen, wenn man nicht im Raum ist
5. Produkte ohne Verpackung kaufen
6. Zu Fuss gehen oder mit dem Fahrrad fahren
7. Produkte aus der Region kaufen
8. Flugreisen vermeiden

d Welche Tipps waren neu für euch?

Wir machen jeden Abend den Fernseher, alle Lichter und die Computer ganz aus.

Meine Eltern kaufen viele Bio-Produkte.

4 Rollenspiel

Arbeitet zu viert. Jedes Paar wählt eine Situation und spielt sie vor. Das andere Paar entscheidet: Wer überzeugt?

Situation 1

A: Du bist sportlich und deine Gesundheit ist dir wichtig. Du isst viele Orangen, Kiwis und Mangos, weil Vitamine wichtig sind. Ausserdem fährst du viel mit dem Fahrrad, das ist gut für die Umwelt. Du denkst, das ist genug Engagement.

B: Du findest Sport und richtige Ernährung auch wichtig. Aber du glaubst, Äpfel aus der Region haben genug Vitamine. Der Energieverbrauch beim Transport von einem Kilo Kiwis aus Neuseeland ist 600-mal höher als bei Äpfeln aus der Region.



Situation 2

A: Du bist umweltbewusst und willst Müll vermeiden. Deswegen versuchst du, Lebensmittel ohne Verpackung zu kaufen. Du kaufst zum Beispiel Gemüse auf dem Markt und Brot beim Bäcker. Du hast immer Taschen dabei, damit du keine Plastik- oder Papiertüten brauchst.

B: Auch du tust viel für die Umwelt (kaufst Produkte aus der Region, machst immer das Licht aus ...). Aber du findest Plastikverpackungen wichtig: Die Lebensmittel bleiben sauber und frisch. Du kaufst lieber Lebensmittel mit Verpackung.



► AB 4–5

- | | | |
|---|---|--|
| Ich finde es wichtig/gut, dass ...
Es ist viel besser für die Umwelt, wenn ... | Ich bin auf keinen Fall dafür, dass ...
Ich finde es nicht richtig/gut, dass ... | Wir können doch versuchen, ...
Wenn wir alle ..., dann ...
Ich finde, dass jeder ... |
|---|---|--|

3a Die S. sammeln Beispiele für ihr eigenes umweltfreundliches Verhalten. Lassen Sie die S. in PA arbeiten (zu jedem Bereich 1–2 Ideen) und vergeben Sie die Bereiche (zu Hause, in der Schule ...) an KG. Überlegen Sie ggf. vorab im PL weitere Bereiche, die für die S. relevant sind (Freizeit, Ferien, Verkehrsmittel ...). Im PL zusammentragen und ggf. sortiert an der Tafel festhalten. → **BD** s. u.

3b In zwei Teilen hören die S. ein längeres Interview mit einem Umweltexperten. Zunächst hören sie nur den Einstieg in die Radiosendung, dann beantworten sie die Fragen im KB. „Was erwartet ihr von dem Interview?“

Lösung: Thema: Klimawandel, was können wir dagegen tun? – Marina Horst, eine Schülerin der Anne-Frank-Schule spricht mit Willi Weitauer, einem Professor für Umweltwissenschaften – Interview im Schülerradio

3c Lesen Sie gemeinsam die Tipps und klären Sie ggf. Wortschatz. Die S. hören das Interview und notieren die Ziffern der Tipps, die vorkommen. Dann versprachlichen sie die Tipps: *Wir können/sollen ...* → **BD** s. u. **Lösung:** 1 – 2 – 4 – 5 – 7 – 8

3d Die S. vergleichen die Tipps aus 3c mit ihrer Sammlung aus 3a.

4 In KG machen die S. ein Rollenspiel. Die KG sollte vier S. umfassen, damit je zwei (A, B) eine Situation übernehmen können. Jede KG bekommt beide Situationen (auch auf KV online). Besprechen Sie kurz die Situationen sowie die Redemittel und ihre Bedeutung (links: Argumentation gegen etwas, Mitte: Argumentation gegen etwas, rechts: Kompromissfindung). Jedes Paar liest seine Rollenbeschreibungen (A, B) und jeder sammelt Argumente für seine Meinung. Dann spielt das erste Paar seine Situation vor. Das andere Paar entscheidet, welcher Standpunkt (A oder B) überzeugender vorgetragen wurde. Dann Wechsel. Wenn die S. daran Spass haben, können Sie die Situationen im PL als „Fernsehdebatten“ gestalten, ggf. mit Moderator. → **BD** s. u.

► **AB 4–5** → **BD** s. u.

Binnendifferenzierung

3a Die S. überlegen in PA/KG selbst weitere Bereiche und sammeln dazu je 1–2 Ideen.

3c Die S. erhalten die Tipps auf KV online. Beim Hören halten sie den jeweiligen Tipp hoch, den sie erkennen bzw. sortieren die Tipps passend zu ihrer Reihenfolge im Hörtext auf dem Tisch.

4 Die S. arbeiten zu acht, damit jeweils zwei S. zusammen eine Rolle übernehmen können.

AB4a Die Verben rechts zuordnen. Die Verben rechts abdecken und frei ergänzen.

AB4–5 zu KB3–4

In AB4 bearbeiten die S. den Wortschatz rund um die Umwelttipps. AB5 enthält eine Ausspracheübung zu langen, komplexen Wörtern zum Thema „Umwelt“. Besprechen Sie im Unterricht ggf. die Wörter und ihre einzelnen Bestandteile, das hilft den S. beim Verstehen und erklärt den Wortakzent (in Komposita immer auf dem ersten Wort). (Echspiel/Flüsterpost)

5a Die S. berichten, was an ihrer Schule bzgl. Müll gut/schlecht ist und was man verändern kann. Geben Sie ggf. Stichwörter wie z. B. *Klassenzimmer, Pausenhof, Schulkiosk, Recycling* usw. Falls die S. sich er kundig machen müssen/wollen, können sie nächste Stunde berichten und mit dem Projekt im Podcast vergleichen.

5b Die S. hören und sagen, was die Klasse gemacht hat. Sie diskutieren kurz, wie sie das finden.

Lösung: Zwei Schüler haben ihren Müll gesammelt und untersucht.

5c Für das zweite Hören erhalten die S. die Textgrafik (KV 7) oder notieren im Heft die fehlenden Informationen. Vergleich im PL. Die S. antworten in ganzen Sätzen (Vorbereitung für 5d).

→ **BD** s. u.

Lösung: 1) 450 – 2) Deutschland – 3) Woche – 4) aufheben/sammeln/untersuchen – 5) Kilo(gramm)/kg – 6) 156 – 7) Plastik – 8) Flaschen für Getränke – 9) Hefte – 10) Papier – 11) Mülleimer – 12) Plastikbecher – 13) Umweltschutz

5d Die S. üben in PA, mit der Textgrafik das Projekt bzw. die einzelnen Phasen/Ergebnisse zusammenhängend darzustellen. Damit mehrere S. im PL zu Wort kommen, versprachlicht z. B. jeder S. nur einen Aspekt. Projizieren Sie ggf. die ausgefüllte Textgrafik.

6a Die S. lesen die Sätze. Erinnern Sie an den Infinitiv mit *zu*. In PA besprechen die S. die Fragen aus dem Grammatikkasten und markieren dafür in den Sätzen auf **KV online**. Stellen Sie die Fragen dann noch einmal im PL. „Was beschreibt der Infinitiv mit *um ... zu*?“ (Ziel, Zweck)
Lösung: 1. *um* steht nach dem Komma, als Einleitung des Infinitivsatzes – 2. *zu* steht vor dem Verb am Ende des Satzes. – 3. Das Verb steht im Infinitiv. – 4. *zu* steht nach dem Präfix (*aufzuräumen*).

6b Erst zuordnen, ggf. in PA, dann Sätze schreiben. Wiederholen Sie ggf. die Indefinitpronomen (*alle, viele, manche ...*).
→ **BD** s. u.

Lösungsvorschlag: s. u.

► **AB 6–8** s. u.

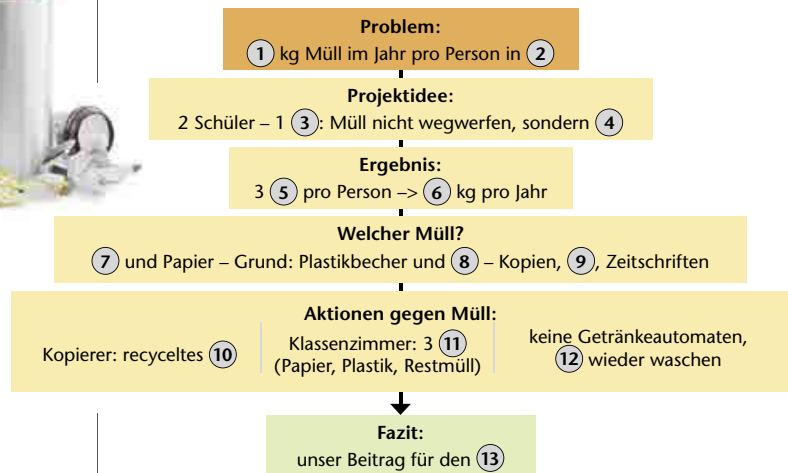
3



Schulen für die Umwelt

5 Weniger Müll – geht das?

- a** Was passiert mit dem Müll an eurer Schule? Erzählt.
b Hört den Podcast der Klasse 11b. Was haben die Schüler gemacht? Wie findet ihr die Idee?
c Seht die Textgrafik an und hört den Podcast noch einmal. Macht Notizen zu den fehlenden Informationen (1–13).



d Berichtet mit Hilfe der Textgrafik über das Projekt.

6 Aktionen und Ziele

a Wozu? Lest die Sätze und beantwortet die Fragen.

- Kai und Max haben eine Woche Müll gesammelt, um ihn zu untersuchen.
- Die Schüler haben drei Mülleimer im Klassenzimmer, um den Müll zu trennen.
- Die Schüler haben sich auch getroffen, um den Schulhof aufzuräumen.

b Wozu macht man das? Ordnet zu und schreibt Sätze mit *um ... zu*.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1 mit dem Fahrrad zur Schule fahren | a weniger Plastikmüll produzieren |
| 2 mehrere Mülleimer benutzen | b weniger Verpackung wegwerfen |
| 3 elektrische Geräte ausmachen | c die CO ₂ -Emissionen reduzieren |
| 4 Getränke in Glasflaschen kaufen | d Energie sparen |
| 5 Früchte auf dem Markt kaufen | e Müll trennen |



Nebensätze mit *um ... zu*

- Wo steht *um*?
- Wo steht *zu*?
- Welche Form hat das Verb nach *zu*?
- Wie funktionieren trennbare Verben?

Viele Schüler fahren mit dem Fahrrad in die Schule, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

► **AB 6–8**

26

sechszwanzig

Binnendifferenzierung

5c Die S. arbeiten in PA; ein S. notiert die Infos zu den geraden Ziffern, der andere zu den ungeraden. Sie vergleichen und ergänzen (alternativ: noch einmal hören und „Rollen“ tauschen; Vergleich und Korrektur).

6b Die S. verbinden die Infinitive auf **KV online**, machen die Aufgabe mündlich und schreiben nach der Korrektur Sätze. Kärtchen-spiel (mit **KV online**), dann Sätze schreiben.

AB6–8 zu KB5–6

Zunächst werden die Nomen-Verb-Verbindungen mit *Müll* gesammelt (**AB6a**), dann Infinitive mit *um ... zu* geübt (**AB6b/7**). In **AB8** wird ein Lesetext mit einer Textgrafik erarbeitet/strukturiert (wie in **KB5c** der Hörtext). Machen Sie die Übung im Unterricht und üben Sie diese Strategie zur Textzusammenfassung und -wiedergabe immer wieder.

Der Text in **AB6a** eignet sich auch für **Dictogloss**, da die S. durch die Arbeit mit der Text-

grafik bereits mit dem Thema vertraut sind.

Lösungsvorschlag zu KB6b:

1c: Viele Schüler fahren mit dem Fahrrad in die Schule, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren. – 2e: Die Leute benutzen mehrere Mülleimer, um den Müll zu trennen. – 3d: Viele machen die elektrischen Geräte aus, um Energie zu sparen. – 4a: Man kauft Getränke in Glasflaschen, um weniger Plastikmüll zu produzieren. – 5b: Manche Leute kaufen Früchte auf dem Markt, um weniger Verpackung wegzuerwerfen

7 Noch mehr Umweltaktionen an Schulen

a Seht die Flyer an. Welche Aktionen planen die Schüler? Wozu?

A

Infotag
saisonale und regionale Ernährung

Samstag, 24. April, 14 bis 18 Uhr

Es gibt Kaffee und Kuchen: Natürlich selbstgemacht und regional!

Wir informieren euch über saisonale Lebensmittel aus unserer Region.

Besucht unsere Ausstellung und hört unseren Vortrag mit praktischen Tipps.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Klasse 11c

B

Tauschtag 😊😊

12. März von 9.00 bis 16.00

Macht mit:
Tauscht, was ihr nicht mehr braucht.

Die Klasse 11a lädt Euch alle ein!

Wir tauschen: Bücher, DVDs, Computerspiele, Schlittschuhe, Inliner ...

Wo: In der Sporthalle

C

Aktionswoche
„Mit dem Fahrrad in die Schule“

Dritte Woche im September –
Los geht's!

Jeder kann mitmachen. Zu Fuss, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad.

Für jeden Kilometer gibt es fünf Punkte.
Alle Punkte findet ihr auf der Schulhomepage.

Schluss mit Abgasen!
Macht mit und sammelt Punkte!

Bei Flyer B planen die Schüler einen Tauschtag. Sie wollen Sachen tauschen, um Müll ...

b 1.23–25 **Hört die Aussagen. An welchen Aktionen haben die Personen teilgenommen? Was hat ihnen (nicht) gefallen?**

Person 1 hat ...

c Welche Aktion findet ihr besonders sinnvoll und wichtig, was findet ihr nicht so gut? Warum?

positiv bewerten	negativ bewerten
Die Idee/Aktion ist sinnvoll/wichtig, weil ...	Diese Idee/Aktion ist nicht so wichtig/sinnvoll, weil ...
Besonders gut finde ich, dass ...	Ich glaube, das bringt/hilft nichts, weil ...
Die Aktion ist gut für die Umwelt, weil ...	Ich finde an dieser Aktion nicht so gut, dass ...
Ich finde an der Aktion gut, dass ...	

► AB 9–10

7a Projizieren Sie ggf. die Flyer. Die S. lesen die Texte (auch auf **KV online**) und beantworten zuerst die globale Frage, welche Aktionen die Schüler planen. Aus ihrem Wissen heraus ergänzen die S. den Zweck der einzelnen Veranstaltungen (steht nicht explizit im Text). Sie können mit W-Fragen (*wer, wann, was, wo ...*) auch detaillierteres Textverständnis abfragen; nicht alle W-Fragen passen zu allen Flyern. → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** A: Sie planen einen Infotag über saisonale und regionale Ernährung. Sie wollen über saisonale Lebensmittel aus der Region informieren und praktische Tipps geben, um CO₂-Emissionen und Verpackung zu reduzieren. – B: Die S. planen einen Tauschtag. Sie wollen alte Sachen tauschen, um Müll zu vermeiden. – C: Sie planen eine Fahrrad-Aktionswoche. Sie wollen zu Fuss, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, um Abgase und CO₂-Emissionen zu reduzieren.

7b Die S. hören drei Aussagen von Schülern, die an einer Aktion teilgenommen haben. Sie beantworten, um welche Aktionen es jeweils ging und wie sie den Schülern gefallen haben. Lassen Sie die S. auch Stellung beziehen. „Wie findet ihr die Aussagen?“, „Mit welcher seid ihr einverstanden? Warum?“, „Was findet ihr nicht gut? Warum?“ → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** s. u.

7c Die S. bewerten die Aktionen; sie können auch das Müllsammel-Projekt in ihre Bewertung mit einbeziehen. Lesen Sie gemeinsam die Redemittel. In KG diskutieren die S., wie sinnvoll und wichtig sie die Aktionen finden und warum (nicht). Ggf. Abstimmung, welche Aktion am besten/schlechtesten beurteilt wird. → **BD** s. u.

Video (Clip 2: Fahrräder für die Umwelt) s. S. 177/178

► **AB 9–10** s. u.

Binnendifferenzierung

7a Die S. arbeiten zu dritt, jeder liest einen anderen Flyer und berichtet seiner KG von seinem Text. Fragen Sie nach den Textinhalten (global und W-Fragen, s. o.), die „Experten“ sollten nicht nur bei ihrem Text antworten. Schliessen Sie mit der Frage nach dem *wozu* der einzelnen Aktionen.

7b Stoppen Sie nach jeder Aussage. Die S. beantworten die Fragen und bewerten die jeweilige Aussage.

7c Die S. denken sich eine eigene Aktion aus (oder auch mehrere, wenn sie Interesse an dem Thema haben) und entwerfen einen Flyer für ihre eigene Idee.

AB9–10 zu KB7
In **AB9** bearbeiten die S. ein Leseverstehen „Fahr Rad – Fürs Klima auf Tour“ und bewerten die Aktion schriftlich. Anschliessend diskutieren die S. in PA/KG, wie sie von Genf nach Paris reisen würden (**AB10**). Sie erhalten dafür die CO₂-Emissionen,

die Kosten und die Dauer bei einer Reise mit dem Zug, dem Auto oder dem Flugzeug. Argumente sind also nicht nur die Umwelt, sondern auch der finanzielle und zeitliche Aufwand.

Lösungsvorschlag zu KB7b:
1: Infotag Ernährung; 😊: leckere Rezepte ausprobiert, viel für die Umwelt gelernt – 2: Tauschtag; 😊: Schüler haben alte und kaputte Sachen mitgebracht – 3: Aktionswoche; 😊: viele mitgemacht, niemand mit den Eltern mit dem Auto in die Schule gekommen

8a Projizieren Sie die Fotos. „Was haben die Fotos mit Umweltschutz zu tun?“ Wenn den S. nichts einfällt, fragen Sie „Was ist Upcycling?“, „Was bedeutet ‚Aus Alt mach Neu?‘“ Die S. erzählen, was sie darüber wissen, welche Beispiele sie kennen bzw. ob sie ggf. selbst so etwas schon gemacht haben. Die S. können auch Gegenstände mitbringen oder Fotos zeigen (auch in **8e**).

8b–c In PA überlegen die S., was das vorher war bzw. jetzt ist. Helfen Sie ggf. bei Wortschatzfragen und zeigen Sie den S., wie sie hier Bedeutungen erschließen können (Wortteile der Komposita, andere Sprachen). Gespräch darüber, wie sie die „neuen“ Dinge finden. Ggf. Abstimmung, was ihnen am besten/wenigsten gefällt. → **BD** s. u.
Lösungsvorschlag: s. u.

8d Projizieren Sie ggf. die Fotos und besprechen Sie die Redemittel. In den Satzstücken ist der Artikel im Dativ bzw. das Adjektiv jeweils vorgegeben, damit die S. keine Fehler machen können und nicht auf die Grammatik achten müssen. Machen Sie zu jedem Satz ein Beispiel mit den Dingen aus **8b**, damit auch der Plural im dritten Satz sichtbar wird. In KG denken sich die S. Gegenstände aus und erzählen dann im PL.

8e Als Abschluss sammeln die S. Ideen, was man mit alten Sachen machen kann: durch Bearbeiten etwas Neues entstehen lassen oder weiterverwenden. Die S. sollen in beide Richtungen denken (vgl. auch die Beispiele). Sammeln in PA/KG, Zusammentragen im PL. Zum Versprachlichen verwenden die S. die Redemittel *Aus ... kann man* usw. sowie den Infinitiv mit *um ... zu*. Ausserdem können sie Gegenstände mitbringen, Fotos zeigen oder malen (**Montagsmaler**: ein Bild vom Ausgangsgegenstand, ein Bild von dem, was daraus geworden ist; die anderen raten und formulieren Sätze wie im Redemittelkasten, ggf. im PL bei Wortschatzproblemen). → **BD** s. u.

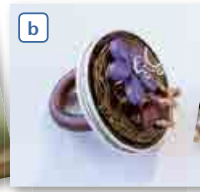
► **AB 11** s. u.

3

Aus Alt mach Neu

8 Upcycling

a Seht die Fotos an. Was haben sie mit Umweltschutz zu tun?



b Beschreibt die Fotos. Was war das vorher? Was ist es jetzt? Die Wörter helfen.

die Lampe • der Ring • die Dose • die Gummistiefel (Pl.) • die Kaffeekapsel • der Blumentopf • das Glas • der Deckel • der Stiftehalter

c Wie gefallen euch die Dinge?

d Was kann man aus diesen Gegenständen machen?

Die Stiftehalter gefallen mir nicht so gut. Ich finde sie ...



Aus einem/einer ... kann man ... machen.
Man kann den alten / die alte / das alte ... nutzen, um ... zu basteln/machen/bauen.
Wir haben aus leeren/alten ... gemacht/gebastelt/gebaut.

e Was kann man noch upcyclen oder weiterbenutzen? Habt ihr noch andere Ideen?

Aus einer alten Jeans kann man eine coole Tasche machen.

Ich benutze alte Socken, um mein Fahrrad zu putzen.

► **AB 11**

28 achtundzwanzig

Binnendifferenzierung

8b Die S. beschreiben mit Verben (wie z. B. *essen, trinken, pflanzen, anziehen ...*), was man mit den Dingen vorher gemacht hat und was man jetzt damit macht.

8e Die S. machen **Ratespiele**: Sie nennen den Ausgangsgegenstand und sagen dann, was man jetzt damit machen kann oder wo sich der Gegenstand befindet. Z. B.: *Dose: Sie steht jetzt auf*

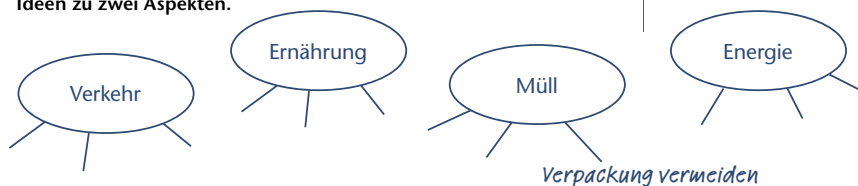
meinem Schreibtisch und macht Ordnung. – Ich weiss es, das ist ein Stiftehalter.

AB11 zu KB8
Die S. bearbeiten eine Sequenz zum Thema „Upcycling“ mit einem Hörtext (**AB11a–c**) und einer kurzen, schriftlichen Äusserung der eigenen Meinung.

Lösungsvorschlag zu KB8b–c:
a: Das waren Dosen, jetzt sind sie Stiftehalter. – b: Das war eine Kaffeekapsel, jetzt ist sie ein Ring. – c: Das war ein Glas mit Deckel, jetzt ist es eine Lampe. – d: Das waren Gummistiefel, jetzt sind sie Blumentöpfe.

9 Projekt: Unser Umwelttagebuch

- a Ihr habt in diesem Kapitel viele Ideen zum Thema Umweltschutz kennengelernt. Was könnt ihr selbst tun? Sammelt in Gruppen Ideen zu zwei Aspekten.



- b Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor.
- c Was tut ihr (nicht) für die Umwelt? Führt ein Umwelttagebuch: Beobachtet euch eine Woche lang jeden Tag.



- d Besprecht und vergleicht eure Tagebücher in Gruppen. Was gefällt euch gut? Was wollt ihr auch machen oder anders machen?

Mir gefällt, dass du mit dem Fahrrad zur Schule fährst.

Ich finde es nicht so gut, dass du Plastiktüten benutzt.

→ Geografie

► AB 12

neunundzwanzig

29

9 Projekt: Hier werden die verschiedenen Umweltaspekte des gesamten Kapitels zusammengeführt, mit dem Fokus darauf, was die S. selbst im Alltag zum Umweltschutz beitragen können. → **BD** s. u.

9a–b in KG sammeln die S. Ideen zu zwei der vier genannten Aspekte. Achten Sie darauf, dass alle Aspekte bearbeitet werden. Dann stellen alle KG ihre Ergebnisse im PL vor. Notieren Sie die Ideen sortiert an der **Tafel**, die S. ergänzen ihre Sammlungen bzw. notieren die Ergebnisse zu den nicht von ihnen bearbeiteten Aspekten. Damit verfügen sie über einen Pool an Ideen, was sie für ihr Umwelttagebuch bei sich beobachten können.

Lösungsvorschlag: s. u.

9c Jeder S. beobachtet eine Woche lang jeden Tag sein Verhalten und notiert, was ihm aufgefallen ist – positiv wie negativ (vgl. Beispiel). Die Ideensammlung aus **9b** hilft dabei. → **BD** s. u.

9d In KG vergleichen und besprechen die S. ihre Tagebücher. Sie sagen, was sie gut finden und ggf. übernehmen würden bzw. was sie nicht gut finden und ändern würden. Ggf. machen sie Vorschläge. Stellen Sie zum Schluss fest, zu welchen Aspekten die S. ihr Verhalten aufgeschrieben haben. Ist ein Aspekt für die S. wichtiger als die anderen?

→ **Idee zur Fortführung des Projekts** s. u.

► **AB 12** s. u.

Abschluss: Gehen Sie noch einmal gemeinsam durch den Wortschatz, den Sie im Laufe des Kapitels (sichtbar auf dem Wortschatz-Plakat) gesammelt haben. Was davon ist besonders wichtig?

Wenn die S. Interesse haben, lassen Sie sie zum Schluss das Umwelt-Spiel (**KV 8**) spielen. Die S. spielen zu zweit oder zu viert (zwei Paare). Ggf. erhält ein weiterer S. als Spielleiter ein Lösungsblatt (**KV online**). Die blauen Aufgaben beziehen sich auf Informationen aus dem Kapitel, die grünen sind sprachlicher Art und die braunen „belohnen“ umweltfreundliches bzw. „bestrafen“ umweltschädliches Verhalten.

Binnendifferenzierung

9 Die S. arbeiten mit dem WB.

9c Die S. ergänzen ihr Umwelttagebuch noch um die Rubrik „Meine Familie“.

9d Idee zur Fortführung des Projekts: Wenn die S. an dem Thema Interesse hatten, können sie ein Plakat (oder auch mehrere) unter dem Titel „Das wollen wir in Zukunft in der Klasse für die Umwelt machen“ für das Klassenzimmer

gestalten (z. B. auch Upcycling für Klassenmüll o. Ä.). Die S. können dann selbst regelmässig prüfen, ob sie ihre „Umwelt-to-do-Liste“ einhalten. Austausch mit der Partnerklasse (Was tut sie in der Klasse für die Umwelt?).

AB12 zu KB9

Nach dem Projekt im KB und der ausführlichen Besprechung in der Klasse geht es hier nur noch um eine kurze Selbstreflexion: Was möchte/kann ich für den Umweltschutz tun?

Lösungsvorschlag zu KB9a:

Verkehr: mit dem Fahrrad/Zug fahren, zu Fuss gehen, Flugreisen vermeiden – Ernährung: Produkte aus der Region kaufen, wenig/kein Fleisch essen, saisonale Produkte kaufen – Müll: Verpackung vermeiden, Sachen tauschen, Upcycling, Müll trennen – Energie: kurz lüften, Licht/elektrische Geräte ausmachen, Heizenergie sparen

Das kann ich nach Kapitel 3

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

Lösungen und Tipps:

Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann sprechen sie in PA darüber, wie sie Aktivitäten für die Umwelt (positiv/negativ) bewerten; machen Vorschläge, was man für die Umwelt tun kann; und sagen, wozu man etwas nutzen kann.

Welche Umweltprobleme fallen euch zu den Begriffen ein?

Lösungsvorschlag:

Arktis: der Klimawandel, die Erwärmung, der Meeresspiegel steigt, das Eis schmilzt, die Eisbären haben immer weniger Platz – Industriestädte: Umweltverschmutzung, die Hitze, die Abgase, CO₂-Emissionen – Alpen: der Klimawandel, die Gletscher schmelzen, Unwetter, Sturm

Ergänzt.

Um Strom zu sparen, muss man das Licht *ausmachen*.
Um Müll zu reduzieren, kaufen wir Produkte *ohne Verpackung*.
Auch zu Hause können wir etwas für die *Umwelt* tun.

Ergänzt.

Um Müll zu trennen, braucht man mehrere *Mülleimer*.
Es gibt zu viel Müll. Wir müssen in Zukunft *Müll vermeiden*.
Plastikmüll kann man *vermeiden/sammeln/trennen/recyclen*.

Verbindet die Sätze mit *um ... zu*.

Ich trenne Müll, um ihn zu recyceln.
Ich benutze nur recyceltes Papier, um Bäume zu schützen.

3

Das kann ich nach Kapitel 3

Mit Sprache handeln

Ich kann Aktivitäten für die Umwelt bewerten.

☺ Ich finde es wichtig / (besonders) gut, dass ...
Die Idee/Aktion ist sinnvoll/wichtig/gut für die Umwelt, weil ...
Mir gefällt, dass ...

☹ Diese Idee/Aktion ist nicht so wichtig/sinnvoll, weil ...
Ich glaube, das bringt/hilft nichts, weil ...
Ich finde (an dieser Aktion) nicht so gut, dass ...

Ich kann Vorschläge machen

Wir können doch versuchen, ...
Wenn wir alle ..., dann ...
Ich finde, dass jeder ...
Es ist viel besser für die Umwelt, wenn ...

Ich kann sagen, wozu man etwas nutzen kann.

Aus einem/einer ... kann man ... machen.
Man kann den alten / die alte / das alte ... nutzen, um ... zu basteln/machen/bauen.
Wir haben aus leeren/alten ... gemacht/gebastelt/gebaut.

Wörter, Sätze, Dialoge

Umweltprobleme

der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, die Hitze, die Erwärmung, das Unwetter, der Sturm, der Meeresspiegel steigt, die Abgase
 die Überschwemmung, die CO₂-Emissionen, die Gletscher schmelzen, bedrohen

Umweltschutz

etwas für die Umwelt tun, richtig heizen, das Licht ausmachen, Produkte ohne Verpackung kaufen, Produkte aus der Region kaufen, mit dem Fahrrad fahren, Flugreisen vermeiden, Energie sparen

Müll

der Mülleimer, das Plastik, das Papier, das Glas, der Restmüll
Müll vermeiden/sammeln/trennen/recyclen

Grammatik

Ziele mit *um ... zu ...*

Max hat Müll gesammelt. **ZIEL**
Max hat Müll gesammelt, **um ihn zu untersuchen.**

der Klimawandel
das Jahrhundert
die Erde
die Klimaforscher (Pl.)

Genitiv

des Klimawandels
des Jahrhunderts
der Erde
der Klimaforscher

Nomen mit *der* und *das* bekommen im Singular am Ende ein *-e*s.

Übt zu zweit

Welche Umweltprobleme fallen euch zu den Begriffen ein?



Ergänzt.

Um Strom zu sparen, muss man das Licht ...
Um Müll zu reduzieren, kaufen wir Produkte ...
Auch zu Hause können wir etwas für die ... tun.

Ergänzt.

Um Müll zu trennen, braucht man mehrere ...
Es gibt viel zuviel Müll. Wir müssen in Zukunft ...
Plastikmüll kann man ...

Übt zu zweit

Verbindet die Sätze mit *um ... zu*.

Müll trennen → ihn recyceln
nur recyceltes Papier benutzen →
Bäume schützen

Ich trenne ...

Ergänzt.

Eine wichtige Aufgabe ist die Trennung d... Mülls.
Die Erwärmung d... Klimas macht uns Sorgen.
Die Schüler d... Klasse 11a versuchen Verpackung zu vermeiden.
Aktuelle Untersuchungen d... Klimaforscher sind sehr wichtig.

Ergänzt.

Eine wichtige Aufgabe ist die Trennung des Mülls.
Die Erwärmung des Klimas macht uns Sorgen.
Die Schüler der Klasse 11a versuchen Verpackung zu vermeiden.
Aktuelle Untersuchungen der Klimaforscher sind sehr wichtig.

Allgemeines

In Kapitel 4 machen sich die S. Gedanken über subjektive/ objektive Wahrnehmung bzw. Klischees und Vorurteile (sichtbar gemacht in einem Comic). Die Initiative *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* gibt ein Beispiel, wie man solche Probleme löst, ebenso das Lied „Er ist anders“. Das Lied bietet zusätzlich kreative Spracharbeit: Die S. drehen ein Musikvideo. Zuletzt diskutieren sie über (ihr) Aussehen – wem gefällt was? Im abschliessenden Projekt denkt jeder über sich selbst nach: Wer bin ich? Was habe ich von Geburt an mitgegeben bekommen? Was habe ich daraus gemacht? Vergleich in Gruppen: Was ist gemeinsam? Was ist anders? Sprachlicher Schwerpunkt ist das Gespräch zu sensiblen Themen: Vermutungen äussern, nachfragen, von Erfahrungen berichten und Ratschläge geben. Grammatikalisch befassen sich die S. mit Nebensätzen mit *seitdem* (produktiv:), mit *derselbe* und *lassen* + Infinitiv (produktiv:).

1a Die S. beschreiben in PA die Fotos und notieren pro Foto ca. zwei Sätze. Beschreibung der Fotos im PL und einzelne Beispiele an der **Tafel** notieren. → **BD** s. u.

1b Die S. hören und ordnen in EA/PA die Aussagen den Fotos zu. Stoppen Sie nach jeder Aussage. → **BD** s. u.

Lösung: s. u.

1c „Was bedeutet ‚objektive Beschreibung‘, was ‚subjektiver Kommentar‘?“ (o. B.: man sagt, was man sieht; s. K.: man sagt, was man vermutet/meint) Besprechen Sie die sprachlichen Kennzeichen (objektiv: *da sind, sie hat ... dabei*; subjektiv: *viel zu alt, das kann nicht, sicher*). **Lösung:** s. u.

1d Nochmaliges Hören und Beurteilen der Aussagen. Achten Sie wieder auf die sprachlichen Kennzeichen. → **BD** s. u. **Lösung:** s. u.

1e Vergleich mit **Tafel** bzw. Notizen aus **1a**. Falls nur Subjektives kam, lassen Sie noch einmal objektiv beschreiben.

Video (Clip 3: *So bin ich*) s. S. 178/179

▶ **AB 1–2** → **BD** s. u.

4



Strategie:
durch Nachfragen das Verständnis sichern

Ich kann ...
über Vorurteile sprechen



Ich, du, wir



1 Schau dir das mal an!

- Seht die Fotos an und beschreibt die Bilder.
- Hört die Aussagen und ordnet sie den Bildern zu. Es gibt zu jedem Bild zwei Aussagen.
- Seht Foto A noch einmal an und lest die Aussagen dazu. Welche ist eine objektive Beschreibung, welche ein subjektiver Kommentar?

Der Mann ist viel zu alt für die Frau – das kann nicht gutgehen! Sicher ist sie nur mit ihm zusammen, weil er Geld hat.

Da sind eine Frau mit schwarzen Haaren und ein Mann mit weissen Haaren. Sie hat eine Handtasche, er einen Stock, ein Skateboard und ein Radio dabei.

- Hört jetzt die Aussagen zu den anderen Fotos noch einmal und entscheidet: Sind sie objektiv oder subjektiv?
- Waren eure Beschreibungen in a objektiv oder subjektiv? Sprecht in der Klasse.

▶ AB 1–2



einunddreissig

31

Binnendifferenzierung

1a Die S. bearbeiten jeweils nur 2–3 Fotos. Sammeln Sie ggf. vorab passende Wörter im PL.

1b Die S. erhalten als Hilfe die Aussagen (Hörtexte) auf **KV online** und ordnen sie den Fotos zu. Wenn Sie spielerischer vorgehen wollen, geben Sie nicht jedem S. alle Hörtexte: Die S. hören, stehen auf, wenn sie den passenden Hörtext haben, und einigen sich auf eine Zuordnung.

1d Die S. lesen die Texte (**KV online** aus **1b**) mit und markieren die sprachlichen Kennzeichen (objektiv: *auf dem Bild ist, ich sehe ...*; subjektiv: *wahrscheinlich, bestimmt, ich denke ...*).

AB1c Die Sätze in 1b helfen. Selbst Sätze formulieren.

AB1–2 zu KB1

In **AB1** üben die S. schrittweise objektive Beschreibungen von Personen (Hörtext, Wortschatz/ Redemittel, eigene Produktion).

Mit den Texten aus **AB1c** oder weiteren Fotos sind **Ratespiele** möglich. In **AB2** geht es um (subjektive) Vermutungen. Die S. können auch über die Personen aus dem KB schreiben.

Lösung zu KB1b:
1B – 2A – 3E – 4D – 5C – 6E – 7B – 8A – 9C – 10D

Lösung zu KB1c:
links: subjektiv –
rechts: objektiv

Lösung zu KB1d:
objektiv: 1, 3, 8, 9, 10 –
subjektiv: 2, 4, 5, 6, 7

2a Projizieren Sie den Comic ggf. „Wie ist die Situation?“ (ein neuer S. kommt in die Klasse). Lassen die einzelnen Bilder (objektiv) beschreiben, erinnern Sie an *objektiv vs. subjektiv* von **KB1** (A: Lehrer stellt neuen S. vor; B: S. begrüßen den neuen S.; C: neuer S. versteht Situation nicht; D: S. sprechen über die Situation, dass der neue S. nicht versteht/reagiert; E: Mädchen mit Brille sagt wieder etwas; F: neuer S. sagt auch etwas). Lesen Sie die Texte 1–5 im PL. Erklären Sie: Text 1 = *Guten Morgen!* auf Suaheli (und ggf. Text 4 = *Kannst du das noch mal auf Schweizerdeutsch sagen?* – auf Schweizerdeutsch ausgesprochen). Die S. erhalten den Comic und die fünf Sprechblasentexte (**KV 9**) und ordnen in PA die Texte den Sprechblasen zu. Lassen Sie den Comic vorlesen.

→ **Landeskunde** s. u.

Lösung: A5 – B2 – D3 – E1 – F4

2b Überlegen Sie im PL, über welche Person(en) im Comic man etwas sagen kann. Gehen Sie die Redemittel durch. „Wozu nutzt man diese Art Redemittel (wahrscheinlich, ich denke ...)?“ (um Vermutungen zu äussern) Die S. vermuten in PA, Diskussion im PL: Was sehen/verstehen die S., was glauben sie? Was ist das Vorurteil? → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** Der Junge ist bestimmt nervös, weil er in eine neue Klasse kommt. Ich glaube, dass das Mädchen mit der Brille nett sein möchte. Die Jugendlichen sind vielleicht gespannt, weil sie den Jungen nicht kennen. Ich vermute, dass sie denken, dass er kein Deutsch spricht. Wahrscheinlich denken sie, dass er aus Afrika kommt.

2c Besprechen Sie den Tipp und die Redemittel. Hier geht es um inhaltliches Nachfragen. Wiederholen Sie ggf., wie man nachfragen kann, wenn man etwas sprachlich nicht verstanden hat (*Kannst du das bitte wiederholen?* ...). In KG sprechen die S. über eigene Erfahrungen/Erlebnisse mit Vorurteilen und fragen gezielt nach. → **BD** s. u.

Klassenkarussell zum weiteren Üben von Nachfragen.

► **AB 3–4** s. u.

4

→ *Formation générale*

Vorurteile? Nein danke!

2 Vorurteile

a Seht euch den Comic an. Welcher Text passt in welche Sprechblase? Ordnet zu.

1. Habari za asubuhi!
2. Hallo Kiano! Guten Morgen!
3. Der kann doch sicher kein Deutsch! Du musst Suaheli mit ihm sprechen!
4. Chasch du das nomal uf Schweizerdütsch säge?
5. Guten Morgen! Wir haben einen neuen Schüler in unserer Klasse: Kiano. Bitte begrüsst ihn freundlich!



b Was denken die Personen im Comic?

Sicher/Bestimmt denkt/denken ..., dass ...
 Wahrscheinlich/Vielleicht glauben, dass ...
 Ich vermute/denke/glaube, dass ...
 Der Junge / Das Mädchen mit der Brille ist bestimmt neugierig/nervös/..., weil ...
 Die Jugendlichen in der Klasse sind vielleicht glücklich/gespannt/..., weil ...

c Berichtet in Gruppen über eigene Erfahrungen oder Erlebnisse mit Vorurteilen. Die anderen fragen nach.

Von Erfahrungen berichten	Nachfragen
Ich war einmal in ...	Wie meinst du das genau?
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...	Glaubst du, das ist immer so?
Ich habe einmal gesehen, dass ...	Habe ich das richtig verstanden, dass ...?
...	Denkst du wirklich, dass ...?
	Bist du dir sicher, dass ...?

Wenn bei uns etwas kaputt ist, sagen die alten Leute oft, dass wir Jugendlichen das waren. Dabei stimmt das meistens gar nicht.

Denkst du wirklich, dass nur die alten Leute das sagen?

Tipp
 Du verstehst etwas nicht oder nicht genau? Dann frag einfach nach.

► **AB 3–4**

32

zweilunddreissig

Binnendifferenzierung

2b Jedes S. paar macht sich Gedanken zu einer Person(en)gruppe; verteilen Sie die drei Personen(gruppen) dazu in der Klasse. Danach Austausch zu viert (zwei Paare) über dieselbe Person(en)gruppe; dann Diskussion im PL zu allen.

2c Die S. schreiben einen kurzen Text über ein Erlebnis. Der Fokus kann auch sein, dass man selbst Vorurteile hatte, die aber falsch

waren bzw. die Situation sich anders entwickelt hat (vgl. Comic bzw. **AB3**).

AB3–4 zu KB2

Der Hörtext in **AB3** erzählt eine Geschichte über Vorurteile. Dazu stellen die S. Vermutungen an (**Vorentlastung: AB3a**), ordnen Zeichnungen zur Geschichte nach dem Hörtext und bilden Sätze mit *weil*, die die Geschichte zusammenfassen und die Lösung geben. Abschliessend schreiben die S. eine Fortsetzung (**AB3d**).

In **AB4** geht es um die Nachfragen: Die Hauptperson erzählt die Geschichte aus ihrer Sicht, die Zuhörer fragen nach.

Landeskunde

Suaheli/Swahili (oder Kisuaheli/Kiswahili) ist die am weitesten verbreitete Verkehrssprache in Ostafrika mit ca. 80 Millionen Sprechern. In den Ländern Tansania, Kenia und Uganda ist sie auch Amtssprache.

3 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!

a Lest den Text und fünf Ausdrücke aus dem Text: Sagt dann etwas zu jedem Ausdruck.

Diskriminierung • 70 Prozent • Projekttag • Patinnen und Paten • Musikvideo

Diskriminierung – das ist, wenn man eine Person schlecht behandelt, nur weil sie anders ist.

Diskriminierung? Es geht auch anders!

Tatjana wird oft ausgelacht, Sven wird gemobbt, und mit Salam will niemand in einer Gruppe zusammen arbeiten. Muss das wirklich so sein? Nein, natürlich nicht! Das sagt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. In diesem Netzwerk haben sich Schulen in Deutschland zusammengeschlossen, die keine Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt erlauben. Wie wird man Teil des Netzwerks *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*? Dafür müssen mindestens 70 Prozent aller Menschen an einer Schule unterschreiben, dass sie gegen jede Form von Diskriminierung aktiv werden, bei Konflikten eingreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchführen.



Hilfen, Materialien und Projektideen bekommen die Schüler*innen und Lehrer*innen von dem deutschlandweiten Netzwerk und zum Beispiel von Patinnen und Paten – Sänger*innen, Schauspieler*innen, Politiker*innen oder anderen berühmten Persönlichkeiten, die die Schulen in ihrem Engagement unterstützen wollen. Es gibt eine Schülerzeitung namens *Q-rage* und sehr viele unterschiedliche Aktionen. So haben zum Beispiel die Schüler*innen der Grund- und Mittelschule Abenberg gemeinsam mit ihrem Paten El Mago Masin ein Musikvideo über ihre Schule ohne Rassismus aufgenommen und ins Netz gestellt.

Hört hier ein Interview mit zwei Jugendlichen zum Thema *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*.

b Hört das Interview mit Jana und Sebastian. Richtig oder falsch?

- Janas Klasse hat neue Regeln für den Sportunterricht vereinbart.
- Alle strengen sich mehr an, seit die Tore mehr zählen.
- Seit es an der Schule einen Projekttag gab, schminken sich viele.
- Seit die Schülerinnen und Schüler offen miteinander geredet haben, verstehen sie sich besser.
- Seit Salam in der Klasse ist, haben einige Arabisch gelernt.

c Ergänz die Aussagen.

- Seitdem ich an unserer Schule bin, ...
- Seit ich 14 bin, ...
- Seitdem ich ..., ...

d Wie geht man an eurer Schule mit Diskriminierung um? Diskutiert.

Gibt oder gab es an eurer Schule Diskriminierung? • Gegen wen und warum? • An wen könnt ihr euch bei Diskriminierung wenden? • Gibt es Initiativen gegen Diskriminierung? • Möchtet ihr da mitmachen? • Warum (nicht)?

Nebensätze mit seit(dem)

Seit sie offen geredet haben,
verstehen sie sich besser.
 Sie verstehen sich besser,
 seit sie offen geredet haben.



► AB 5–6

3a Schreiben Sie den Aufgabentitel an die **Tafel**. „Was bedeutet das?“, „Wie stellt ihr euch eine Schule ohne Rassismus vor?“, „Hat Rassismus nur mit Herkunft zu tun?“ Die S. lesen die Ausdrücke und den Text (auch auf **KV online**). Lassen Sie die Ausdrücke zuerst in PA, dann im PL kurz (evtl. in eigenen Worten) erklären. → **BD** s. u.

Lösungsvorschlag: Mindestens 70 Prozent aller Schüler und Lehrer müssen mitmachen, damit eine Schule *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* werden kann. – Die Schulen müssen regelmäßig Projekttag zum Thema „Rassismus/Diskriminierung“ durchführen. – Patinnen und Paten sind berühmte Persönlichkeiten, die die S. in ihrem Engagement unterstützen und ihnen Ideen geben. – Mit dem Paten El Mago Masin haben die S. aus Abenberg ein Musikvideo aufgenommen und ins Netz gestellt.

3b Die S. hören ein Interview mit zwei Schülern, die von Beispielen von Rassismus und Diskriminierung an ihren Schulen erzählen. Die S. notieren die Ziffern der richtigen Sätze bzw. kreuzen ggf. auf **KV online** an. Vergleich im PL. → **BD** s. u.

Lösung: richtig: 1 – 4

Weisen Sie auf den Grammatikzettel hin. Thematisieren Sie die Verbstellung im Haupt- und im Nebensatz – sowohl bei vorangestelltem als auch bei nachgestelltem *seit(dem)*-Satz. Die S. markieren die Verben ggf. auf der **KV online**. Anschließend spielen sie in PA das **Paarsuchspiel** mit **KV 10**.

3c Die S. ergänzen frei die Hauptsätze und notieren sie. Lassen Sie einige Sätze vorlesen.

3d In KG überlegen die S. vorab, wie die Situation an ihrer Schule ist. Die Fragen helfen. Anschließend Diskussion im PL, ggf. auf Frz.

► **AB 5–6** → **BD** s. u.

Hinweis zum Wortschatz: Hier, oder auch nach **KB4**, bietet es sich an, zum Wortfeld „Diskriminierung, Vorurteile“ zu arbeiten. Sie können z. B. einen Lernfalter (Leervorlage auf **KV online**) erstellen bzw. von den S. erstellen lassen.

Binnendifferenzierung

3a Die S. markieren auf **KV online** die Textstellen, die die Ausdrücke näher erklären.

Die S. machen zuerst eine Recherche im Internet zu den Fakten über *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*: Seit wann und wo gibt es die Organisation? Wie viele Schulen (in Deutschland) machen mit? Was ist das Ziel? Was muss man tun, um mitzumachen?

3b Die S. korrigieren die falschen Sätze bzw. formulieren (nach dem Hörtext) korrekte Sätze passend zum Inhalt des Lese- bzw. Hörtextes.

AB6b Satzbauübung zum Nebensatz mit *seitdem* für

AB6c Freie Schreibübung zum Nebensatz mit *seit(dem)* für

AB5–6 zu KB3

Ein Artikel aus einer Schülerzeitung (**AB5a**) zeigt weitere Möglichkeiten, auf Diskriminierung an der Schule zu reagieren. Nach einem Leseverstehen formulieren die S. in PA/KG Klassenregeln; ggf. sammeln Sie vorab im PL weitere Bereiche, für die Regeln wichtig wären. Dann Vorstellung der Regeln und Diskussion im PL. Mit **AB6** schliesst sich eine Übung zu *seitdem* an (**AB6a** rezeptiv, für alle; **AB6b–c** produktiv für).

4/6 In dem Lied geht es zunächst um das Ablehnen von andersartigem Verhalten, dann bietet es einen positiven Ausgang.

4a Die S. besprechen in PA/KG, was sie mit einem Freund oder einer Freundin gemeinsam haben und was nicht. Sammeln Sie ggf. vorab, um welche Bereiche es gehen könnte (Interessen, Aussehen, Herkunft, Sprachen, Familie ...).

4b Erstes Hören: Die S. bewerten die Musik mit den angegebenen Adjektiven. Projizieren Sie diese ggf., dann bleiben die Bücher zu. Die Adjektive sind bekannt oder dem Frz. zumindest ähnlich, so dass es keine Verständnisprobleme geben dürfte. Die S. können auch andere Adjektive, die sie kennen und die ihnen passend erscheinen, nennen. Wenn die S. Spass daran haben zu zeichnen, können sie während des ersten Hörens selbst ein zum Lied passendes Bild zeichnen und dann mit dem Text und den beiden Bildern (**4c**) vergleichen.

Zweites Hören (global): „Wer spricht?“, „Was ist das Problem?“, „Wie ist die Lösung?“ → **BD** s. u.

4c In PA lesen die S. den Liedtext. Durch die Frage, welches Bild besser passt, lesen sie genau. Es ist egal, welches Bild sie wählen; sie sollten lediglich beim Klassengespräch begründen können, warum sie es gewählt haben.

Eine detailgenaue Bearbeitung des Lieds folgt in Aufgabe 6, bevor die S. das Lied inszenieren.

4d Die S. sollen den Liedtext mit Emotion lesen. Sie können in KG von 5–6 S. arbeiten (pro Strophe 2 S., die letzte Strophe ggf. ein S. allein).

4e–f Kurze Textauswertung in EA/PA unter der Einbeziehung von Begründungen, zuerst gesteuert (**4e**), dann frei (**4f**). Gespräch dazu auch im PL.

Lösung: A: Zeile 7 –

B: Zeile 9–10 – C: Zeile 17 –

D: Zeile 19–20

► **AB 7** s. u.

4

Ich bin (nicht) wie du

4 Lied „Er ist anders“

- a** Was hast du mit deinem Freund oder deiner Freundin gemeinsam und was nicht?

Meine Freundin mag auch Shopping, aber sie ist total sportlich.



- b** Hört das Lied. Wie findet ihr die Musik?

ruhig • aggressiv • traurig • harmonisch • emotional • langweilig • leise • modern • dynamisch

- c** Überlegt zu zweit. Welches Bild passt für euch besser zu dem Lied? Sprecht dann in der Klasse.



Er ist anders

- 1 He, guck mal, der!
Der? Warum der?
Der ist anders!
Anders als wer?
5 Anders als ich,
jetzt schaut er her.
- 15 Eh du, hau doch ab,
hast du's geheckt?
- 20 Nicht dieselbe Sprache,
nicht dieselbe Sache,
andere Interessen,
den kannst du vergessen!
- Er spricht nicht mit uns,
er hört uns nicht zu,
ist immer allein,
10 gehört nicht dazu.
- He, das ist mein Kumpel
was wollt ihr von ihm?
Hört ihm doch mal zu,
nehmt ihn auf ins Team!
25 Geht doch auf ihn zu,
reicht ihm mal die Hand,
gebt ihm eine Chance,
zeigt ihm euer Land ...

- d** Lest den Liedtext mit verteilten Rollen.

- e** Lest die Aussagen. Zu welchen Zeilen im Lied passen sie?

A Er ist arrogant, weil er sich nicht mit uns unterhält.

B Er hat keine Freunde. Deshalb passt er nicht in unsere Clique.

C Er gehört nicht zu uns, weil er eine andere Sprache spricht.

D Er hat nicht dieselben Interessen. Ich möchte mich nicht mit ihm treffen.

- f** Ergänzt die Sätze.

1. Die Jugendlichen fühlen sich stark, weil ...
2. Vielleicht haben sie Angst vor dem Jungen, weil ...
3. Sie sind aggressiv, weil ...
4. Sie können den Jungen nicht verstehen, weil ...

► **AB 7**

34 vierunddreissig

Binnendifferenzierung

4b Für das zweite Hören erhalten die S. das Lied als Satzstreifen (**KV online**), ordnen sie während des Hörens und beantworten dann die globalen Fragen.

AB7 zu KB4

In **AB7** geht es nur um Musik: Adjektive, mit denen man Musik charakterisieren kann, mit Hörbeispielen (**AB7a–b**) und Redemittel, um seine Lieblingsband in einem kurzen Text schriftlich zu beschreiben (**AB7c**).

5 „Er hat nicht dieselben Interessen“ – Wie ist das bei euch?



a Hört die Dialoge und lest mit.

- Wer ist dein Lieblingslehrer?
- Herr Bieler. Den finde ich total sympathisch.
- Wirklich? Dann haben wir ja denselben Lieblingslehrer!

1

- Welche Sprache findest du gut?
- Türkisch. Ich höre das sehr gern.
- Das ist ja lustig, wir haben dieselbe Liebessprache!

2



b Hört noch einmal und sprecht nach.

c Ergänzt die Sätze im Heft.

1. Karin und Tanja haben *dieselben* Fragen.
2. Mein Bruder und ich haben ... Lehrerin.
3. Sven und Emma haben ... Liebessänger.
4. Wir haben ... Problem.

d Interviewt euch gegenseitig zu verschiedenen Themen. Sucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede und berichtet.



G¹⁴
denselben, dasselbe, dieselbe, dieselben (Pl.)
 Deklination wie bestimmter Artikel (*der, das, die*)!
 – maskulin im Akk. } + „n“
 – Plural

Tilo und ich hören nicht dieselbe Musik. Aber wir haben ...

6 Ein Musikvideo zu „Er ist anders“



a Hört und lest das Lied „Er ist anders“ noch einmal und beantwortet die Fragen.

1. Wie viele Personen kommen in dem Lied vor?
2. Wie viele Personen sprechen in dem Lied?
3. Sind es Jungen oder Mädchen?
4. Wer ist mit wem befreundet?
5. Wer hat dieselben Interessen?
6. Wer reagiert wie auf wen?

► AB 8



b Sammelt Ideen für ein Musikvideo. Ihr könnt auch die Karaoke-Version nutzen. Die Fragen helfen.

1. Wer macht was (Gesang/Schauspiel/Regie/Choreografie/...)?
2. Was brauchen wir (Technik/Kleidung/...)?
3. Wann, wo und vor wem präsentieren wir?

c Nehmt euer Video auf.

d Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Was hat gut geklappt, was nicht?



5a–b Die Aufgabe greift aus dem Lied die Aussage „Nicht dieselbe Sprache ...“ auf und führt den Demonstrativartikel ein. Die S. hören die kurzen Dialoge und lesen mit. „Was bedeutet denselben/dieselbe?“ (in Dialog 1 ist Herr Bieler der Lieblingslehrer von Sprecher A und von Sprecher B; in Dialog 2 haben beide Sprecher die Liebessprache Türkisch) Dann hören die S. noch einmal und sprechen nach.

5c Lesen Sie den Grammatikzettel. Lassen Sie die S. in den Dialogen *derselbe* in 5a durch den bestimmten Artikel ersetzen, damit die S. erkennen, dass das gleich funktioniert bzw. der erste Wortbestandteil identisch ist.

Lösung: 1. dieselben – 2. dieselbe – 3. denselben – 4. dasselbe

5d In KG finden die S. heraus, bei welchen Themen sie Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede haben, und berichten davon in der Klasse. Ggf. fragen Sie danach: „Wer hat dasselbe Hobby / denselben Liebessänger ...?“, „Was habt ihr noch gemeinsam?“ → **BD** s. u.

► **AB 8** → **BD** s. u.

6a Das Ziel der Aufgabe ist, ein Musikvideo zu drehen. Daher beschäftigen sich die S. noch einmal detailliert mit dem Inhalt des Liedes. Sie hören und lesen noch einmal und beantworten die Fragen 1–6. Diese helfen ihnen zu klären, wie viele Personen sie brauchen und wie diese interagieren. → **BD** s. u.

6b Zuerst überlegen die S., zu wievielt sie arbeiten müssen/wollen. Teilen Sie die KG dann entsprechend für die Weiterarbeit ein; die Fragen geben Ideen, was die S. besprechen und festlegen müssen. Helfen Sie ggf., wenn es für eine Präsentation der Videos etwas zu organisieren gibt. → **BD** s. u.

Zusätzlich zu der normalen Aufnahme des Liedes gibt es eine rein instrumentale Version, mit der die S. auch arbeiten können.

6c–d Die S. nehmen das Video auf. Anschliessend gemeinsames Feedback. Besprechen Sie sowohl inhaltliche als auch organisatorische Aspekte. (Video evtl. an die Partnerklasse schicken.)

Binnendifferenzierung

5d Die S. notieren ihre Gemeinsamkeiten und lesen die Sätze in der Klasse vor.

6a Die S. erhalten noch einmal das gesamte Lied auf **KV online**, markieren in PA ggf. mit verschiedenen Farben die Antworten und notieren sie dann.

6b Möglicherweise liegt die Aufgabe nicht allen S. Klären Sie ggf. über Zettel oder im PL, wer sich was vorstellen könnte.

Schüchterne oder sprachlich weniger versierte S. übernehmen vielleicht lieber die Requisiten oder die Technik oder auch die Planung der Aufführung (mit Werbung usw.). Die S. dichten weitere Strophen, z. B. dazu wie die „Sprecher“ der ersten beiden Strophen auf den Aufruf in der dritten Strophe reagieren oder wie der Angesprochene reagiert.

AB8b Zuerst hören, dann ergänzen. Zuerst ergänzen, dann hören.

AB8 zu KB5 Hier geht es um *derselbe*. Die S. erkennen und ergänzen die richtigen Formen. Sie können dann die Dialoge zu zweit als Flüssigkeitstraining lesen lassen; so lässt sich automatisieren, dass *derselbe* wie der bestimmte Artikel funktioniert. Zum Schluss folgt ein kleiner Schreibauftrag (**AB8c**).

7a Jetzt geht es um das (eigene) Aussehen. Die S. sagen in der Klasse, was ihnen gefällt und was nicht. Sammeln Sie (in zwei Rubriken) an der **Tafel**. Wenn den S. wenig einfällt, projizieren Sie die Fotos aus der passenden AB-Übung **AB9** (und ggf. das Foto dieser KB-Aufgabe) und lassen die S. diese beschreiben bzw. kommentieren. Die S. können auch selbst Fotos mitbringen. → **BD** s. u.

7b-c In PA sammeln die S. Argumente für und gegen Piercing. Dann lesen sie den Forumsbeitrag und die Kommentare dazu (auch auf **KV online**), markieren ggf. weitere Argumente und ergänzen ihre Tabelle. **Lösungsvorschlag:** pro: sieht gut aus, ist cool, kann man wieder rausnehmen, es gibt Fake-Piercings, hat nicht jeder, ist modern – contra: das Stechen tut weh, man hat ein Loch in der Lippe, kann Allergien verursachen, sieht nicht gut aus, kostet was

7d Die S. lesen die Kommentare noch einmal und ordnen zu. **Lösung:** a: Jule2000 – b: clou77 – c: monsi

Weisen Sie auf den Grammatikzettel hin. Die S. lesen den Text noch einmal quer und suchen die Beispiele für *lassen* + Infinitiv. „Was bedeuten die Sätze?“, „Wer macht was?“ (eine andere Person macht etwas mit einem, aber es ist nicht wichtig, wer) Weiteres typisches Beispiel: Haare schneiden: *Lass dir endlich die Haare schneiden!* Zeigen Sie die Verbposition (Infinitiv am Ende).

7e Die S. überlegen, wie ihre eigene Einstellung zum Thema *Piercing* ist, und schreiben mit Hilfe der Redemittel einen eigenen Kommentar. Lassen Sie einige vorlesen bzw. hängen Sie die Meinungen aus. Ist die Klasse eher für oder eher gegen Piercings?

Wenn die S. Interesse am Thema haben oder Sie eine mündliche Aktivität dazu bevorzugen, können die S. ein Rollenspiel machen; Rollenkarten dazu finden Sie auf **KV 11**. Die S. bekommen ihre Karte, machen

4

Ich mag nur schwarze Klamotten.

Mir gefallen Tattoos nicht.

Bunte Vielfalt

7 Gefällt mir!

- a Aussehen – wem gefällt was (nicht)? Sprecht in der Klasse.
- b Würdet ihr euch ein Piercing stechen lassen? Sammelt Argumente pro und contra.

pro	contra
sieht gut aus	das Stechen tut weh

- c Lest die Beiträge und sucht weitere Argumente für eure Liste in b.



Frage von Frieda17 / vor zwei Tagen: Seitdem ich 12 bin, möchte ich mir ein Lippenpiercing stechen lassen. Piercings sehen echt cool aus. Meine Mutter ist aber total dagegen. Sie sagt: „Du darfst dir ein Henna-Tattoo machen lassen, aber lass dich auf keinen Fall piercen!“ Sie findet Piercings hässlich und meint, dass ich mich dann später ärgere, weil ich ein Loch in der Lippe habe. Ausserdem glaubt sie, dass Piercings Allergien verursachen können. So war das bei meiner Cousine Dana. Die hatte monatelang eine dicke Lippe und konnte kaum sprechen. Aber solche Probleme gibt es doch nur ganz selten. Dann kann ich ja das Piercing notfalls einfach wieder rausnehmen. Und ich frage mich auch, warum meine Mutter immer alles entscheiden muss. Was soll ich nur machen?



Jule2000 / vor 35 Minuten: Sucht doch einen Kompromiss. Es gibt ja Fake-Piercings, die man nicht stechen muss. Die sehen auch super aus. Man hat dann aber kein Loch in der Lippe, wenn man sie rausnimmt.



monsi / vor 8 Stunden: Eltern haben doch ständig was zu meckern ☹. Hör einfach nicht mehr zu. Wenn du es wirklich haben willst, dann lass dir das Piercing stechen. Es ist dein Leben!



clou77 / gestern: Piercings sehen doch wirklich nicht gut aus! Überleg dir das noch einmal!

d Lest die Kommentare noch einmal. Wer schreibt das?

- a. Versuche, eine Lösung zu finden, die für beide Seiten in Ordnung ist.
- b. Ich schlage vor, dass du noch einmal über das Thema nachdenkst.
- c. Mach, was du willst.

e Schreib einen eigenen Kommentar.

Du kannst doch ...	Meiner Meinung nach ...	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ich schlage vor, dass ...	Ich finde es (nicht) gut, wenn ...	Ich finde, du kannst auf jeden/keinen Fall ... lassen.
Wenn ..., dann ...	Ich denke, dass ...	Wenn du ... wirklich willst, dann lass ...
Du musst/darfst (nicht) ...		

► AB 9–10

36

sechsendreissig

Notizen zu ihrer Rolle und spielen dann in ihrer KG. Sie können in der Klasse auch unterschiedlich grosse Gruppen arbeiten lassen. → **BD** s. u.

► **AB 9–10** s. u.

Binnendifferenzierung

7a In PA bearbeiten die S. **AB9a** vor **KB7a**; die Wörter geben Ideen, worüber man sprechen kann. Die S. recherchieren ca. 5 Minuten im Internet und sammeln Beispiele für Aussehen, das sie kommentieren möchten.

7e Die S. diskutieren nur mit wenigen Personen, z. B. Charlotte und ihre Eltern. Die Rollen können doppelt mit einem „Schauspieler“ und einem Souffleur besetzt werden. Die S. erfinden

weitere Rollen. Geben Sie den Ausgang der Diskussion (Einigung oder nicht) vor.

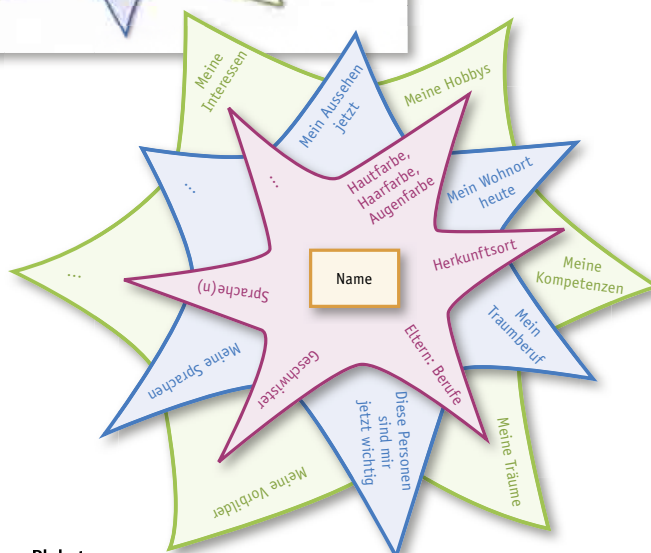
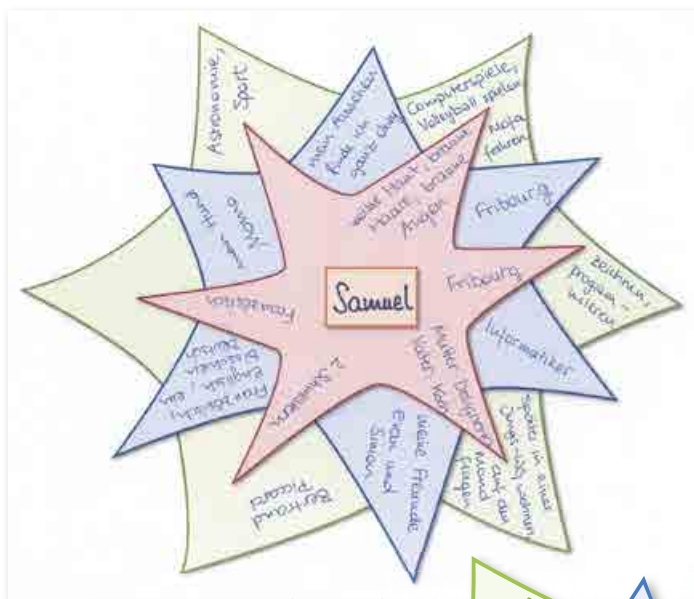
AB9–10 zu KB7

Die Sequenz in **AB9** befasst sich mit dem Aussehen und der Beurteilung, was (nicht) gefällt, sowie einem Leseverstehen zu Problemen in diesem Zusammenhang bzw. einer Schreibaufgabe zu deren Lösung (**AB9b–c**). **AB10** übt rezeptiv *lassen* + Infinitiv.

8 Projekt: Wir sind verschieden – und das ist gut so!

a Gestaltet ein Plakat über euch wie im Beispiel.

→ Portfolio



b Vergleicht in Gruppen eure Plakate. Wo sind Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Was fällt euch auf?

► AB 11

siebenunddreissig

37

8 Projekt: Hier soll jeder über sich selbst nachdenken, was seine Person und Identität ausmacht. Im KB ist ein Beispiel in Form eines Sterns abgebildet. Die S. können z. B. auch eine Blume wählen, je nachdem, was ihnen besser gefällt. In jedem Fall sollte deutlich werden, dass es drei Ebenen gibt: 1. Was habe ich (äusserlich, von Geburt an, über die Familie) mitbekommen? 2. Was habe ich daraus gemacht? Wie ist meine Situation jetzt? 3. Was macht mich persönlich (innerlich) aus?

Wiederholen Sie ggf. noch einmal Wortschatz zu verschiedenen Feldern (Aussehen, Familie, Berufe, Interessen, Kompetenzen usw.), wenn nötig/gewünscht (ggf. mit einem Lernfalter – Leer-vorlage als KV online).

8a Jeder S. gestaltet ein Plakat über sich. Dazu erhalten sie KV 12.1 oder KV 12.2 (ggf. vergrössert) oder nutzen ein eigenes Blatt Papier (DIN A4 oder DIN A3) und zeichnen die Form, die ihnen besser gefällt.

Fragen Sie, was die einzelnen Ebenen bedeuten (s. Erklärung unter 8). Gehen Sie während der EA-Phase herum und helfen Sie, wo nötig. → BD s. u.

8b Die S. gehen in KG zusammen (nach ihren Wünschen, die Gruppen sollten ähnlich gross sein). Jeder S. stellt in seiner KG sein Plakat vor. Die anderen notieren sich, was besonders ist, was ihnen auffällt oder sie erstaunt, und fragen ggf. nach. Gemeinsames Fazit der KG (evtl. auch als Plakat): Was sind unsere Gemeinsamkeiten? Was sind die Unterschiede? Jede KG präsentiert ihr Fazit kurz im PL. Hängen Sie, wenn die S. einverstanden sind, alle Plakate im Klassenzimmer auf.

► AB 11 → BD s. u.

Binnendifferenzierung

8a Die S. arbeiten mit dem WB. Die S. arbeiten ggf. zu zweit und helfen sich gegenseitig beim Erstellen des eigenen Plakats.

AB11a Mit Vorgaben arbeiten. Vorgaben abdecken.

AB11 zu KB8

In AB11 beschäftigen sich die S. mit der Identitätsblume eines Mädchens. Sie hören, wie das Mädchen ihre Identitätsblume beschreibt, und ergänzen die Lücken in der Blume. Dann PA: Die S. vergleichen ihre Ergebnisse und sprechen darüber, was sie besonders interessant finden.

Das kann ich nach Kapitel 4

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

Lösungen und Tipps:

Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann üben sie in PA, Vermutungen zu äussern, von Erfahrungen zu berichten, nachzufragen und Ratschläge zu geben.

Ergänzt die passenden Wörter.

Vorurteil – Aussehen – Erfahrungen – aggressiv/emotional

Tina und Lina: Was ist gleich?

Sie haben *dasselbe Hobby, dieselben Noten, denselben/ dieselben Lieblingslehrer* und *dieselbe beste Freundin*.

Sätze mit *seit(dem)*.

Was hat sich für Carlo geändert?

Seit(dem) Carlo/er in der neuen Klasse ist, findet er endlich Freunde / hat er endlich Freunde gefunden.

Seit(dem) Carlo/er zum Fussball geht, fühlt er sich fit.
Seit(dem) Carlo/er mehr mit der Nachbarin redet, versteht er sie besser.

Was macht ihr wo?

Bildet drei Sätze.

Lösungsvorschlag:

Beim Bäcker lasse ich mir *einen Kuchen / eine Torte backen*.

Bei der Frisörin lasse ich mir *die Haare schneiden*.

Im Fahrradgeschäft lasse ich mein Rad reparieren.

4

Das kann ich nach Kapitel 4

Mit Sprache handeln

Ich kann Vermutungen äussern.

Sicher/Bestimmt/Wahrscheinlich/Vielleicht denkt/denken ..., dass ...

Ich vermute/denke/glaube, dass ...

... ist/sind bestimmt neugierig/nervös/glücklich/ gespannt/..., weil ...

Ich kann von Erfahrungen berichten.

Ich habe einmal die Erfahrung gemacht, dass ...

Ich habe einmal gesehen, dass ...

Ich kann nachfragen.

Wie meinst du das genau?

Glaubst du, das ist immer so?

Habe ich das richtig verstanden, dass ...?

Denkst du wirklich, / Bist du dir sicher, dass ...?

Ich kann Ratschläge geben.

Du kannst doch ... / Ich schlage vor, dass ...

Wenn ..., dann ... / Du musst/darfst (nicht) ...

Ich finde, du kannst auf jeden/keinen Fall ... lassen.

Wenn du ... wirklich willst, dann lass ...

Wörter, Sätze, Dialoge

das Vorurteil, das Aussehen, der Konflikt, der Kommentar, die Erfahrung, der Rassismus, die Diskriminierung, das Tattoo, die Allergie, objektiv, subjektiv, ruhig, aggressiv, traurig, harmonisch, emotional

die Vermutung, das Mobbing, auslachen, das Piercing, stechen, die Lippe

Übt zu zweit

Ergänzt die passenden Wörter.

Männer können nicht gut mit kleinen Kindern umgehen – das ist ein ...!

Meiner Freundin ist ihr ... total egal.

Sie trägt immer nur Jeans und T-Shirt.

In unserer Klasse haben leider einige schon schlechte ... mit Diskriminierung gemacht.

Konflikte löst man leichter, wenn man nicht ... ist.

Grammatik

derselbe, dasselbe, dieselbe

Singular: Nominativ

derselbe Mann

dasselbe Kind

dieselbe Frau

Plural: dieselben Leute

Akkusativ

denselben Mann

dasselbe Kind

dieselbe Frau

dieselben Leute

Übt zu zweit

Tina und Lina: Was ist gleich?



Hobby
Noten
Lieblingslehrer
beste Freundin



Sie haben dasselbe ...

seit(dem) in Nebensätzen

Seit(dem) wir offen miteinander **reden**, **verstehen** wir uns viel besser.

Sätze mit *seit(dem)*. Was hat sich für Carlo geändert?

in der neuen Klasse sein – endlich Freunde finden zum Fussball gehen – sich fit fühlen
mehr mit der Nachbarin reden – sie besser verstehen

Seitdem Carlo ...

Passiversatz: *lassen* + Infinitiv

Ich lasse mir die Haare schneiden.

Steffi lässt ihren Computer reparieren.

Was macht ihr wo? Bildet drei Sätze.

Beim Bäcker lasse ich mir ...

Bei der Frisörin ...

...